

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drehschrift: Nachrichten Dresden
Grenzprecher-Sammelnummer: 25 241
Preis für Nachdruckrechte: 20 Pfennig

Bezugs-Gebühr vom 16. bis zu November 1927 bei 100. unverändert. Ausgabe 1.200.000.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Seite 20 Pf. für gewöhnliche 20 Pf. Familienanzeigen und Stellungserklärungen 20 Pf. außerhalb 20 Pf. Die so manche Reklame ist ohne Pf. außerhalb 20 Pf. Übersiedelung 20 Pf. Neues. Hartungs gegen Herausgabe 20 Pf.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachrichten“ erlaubt. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Geschäftsabteilung:
Marienstraße 38 42
Druck u. Verlag von Wiegand & Reichardt in Dresden
Postleitzahl 1008 Dresden

Café Hülfer
Konditorei
Weltversandhaus der berühmten
Dresdner Christstollen und Dresdner Baumkuchen
48 Prager Straße 48 (Ecke Sidonienstraße
gegenüber Europahof).

Exklusive
Reise-Koffer *Schnelle Koffer*
sämtliche Reiseartikel
ADOLF NÄTER PRAGER STR. 26

Dauerbrandöfen aller Systeme

Vor Einsatz eines Ofens empfiehlt sich die Bezeichnung unserer Ausstellung. Reichshoffnung im Preis u. Auswahl. Fachtechnische Beratung

Florian Czockerts Nachf. Ferdinand Wiesner
Tel. 25 401 Dresden-A. Töpferstr. 9 15 Tel. 25 401

Ausfräumungsarbeiten der Reichsregierung.

Regelung der Ostfragen. — Entscheidung über das Reichsdenkmal. — Vorbereitungen für Genf.

Was bringen die nächsten Kabinettssitzungen?

(Nachrichten unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 22. Nov. Der Wiederbeginn der Reichstagssitzungen scheint die psychologische Folge gebracht zu haben, daß das Reichskabinett sich mit verdoppelter Arbeitskraft auch nachhaltigen, aber in der Öffentlichkeit zurückgetretenen Problemen zuwenden, um sie ihrer Wirkung näher zu bringen. Es erscheint in diesem Zusammenhang nicht notwendig, die ganze Kette von Gesetzesvorlagen noch einmal einer Betrachtung an unterziehen. Wenn wir nur die Schulvorlage kurz streifen, so glaubt man in den politischen Kreisen der Rechten, daß selbst nach der Rede des volksparteilichen Referenten Dr. Bünkel in Braunschweig

keine grundlegenden Schwierigkeiten mehr zu befürchten sind. Im Laufe des heutigen Tages hat man sich an mancherlei Stelle nochmals mit der Staatsaufbaufrage beschäftigt und ich, wenn wir recht unterrichtet sind, einem gewissen Ausgang der Standpunkte näher gekommen. Dahinter schwelen Staatsfragen, die noch in ein gewisser Dunkel gehüllt sind, weil darüber Schweißgesicht herrscht. Zunächst wird sich einmal der Reichsrat mit dem Haushalt zu beschäftigen haben. Rentenversorgungsgesetz und deutsch-russische Wirtschaftsverhandlungen sind weitere Punkte, die das Kabinett beschäftigen dürften.

Die Frage des Ostkommissariats

wird nach der Zwischenklausur, über die wir seinerzeit berichtet hatten, nunmehr wieder in den Brennpunkt des praktischen Geschehens rücken. Die Rot-Ostpreußen hat sich inzwischen nur weiter gestreift. Aber ein praktisches Abstimmungsprogramm ist nunmehr weniger in den Kernpunkten festgestellt. Es wird nach unseren Informationen noch in dieser Woche dem Kabinett vorgelegt werden. Es handelt sich um eine für Ostpreußen günstige und seine Lage erleichternde Regelung in den Reichsbahntariffrägen, im Kreiswesen und in der Versorgung mit Ressourcen und Kohle. In diesem Zusammenhang scheint auch die Personalfrage des Ostkommissariats einer Lösung entgegenzugehen. Da ein Ministerposten zunächst nicht mehr in Frage kommt, treten wohl die in der Presse genannten Persönlichkeiten zurück. Von Ostpreußen aus hatte man großen Wert darauf gelegt, eine anerkannte ostpreußische Persönlichkeit an die leitende Stelle zu bringen. Demgegenüber wird von anderer Seite geltend gemacht, daß es wohl besser wäre, in diesem Ostkommissariat Ostpreußen nicht孤立iert zu sehen, sondern bei Aufnahme der Arbeit dieses Amtes die ganze Front von Oberschlesien über die Westmark und Pommern bis hinunter nach Tilsit im Auge zu behalten. Für die Zeitung des Ostkommissariats wird der Name des Vertreters der Ostabteilung im Innenministerium, des Ministerialdirektors Stamann, genannt, dem vermutlich ein Dirigent und zwei Oberregierungsräte beigegeben werden würden. Ob auch bei der Reichsanzlei ein Spezialberater für die Ostfragen bestellt werden wird, steht bislang noch dahin.

Auch eine weitere Frage, die noch anfangs sehr stark in den Hintergrund getreten ist, dient dem-

nächsten dem Kabinett zur entscheidenden Beschlusffassung vorgelegt werden. Es handelt sich um die weiteste Volkskreise unmittelbar angehörende Endregelung,

wohl das deutsche Reichsdenkmal kommen soll

und in welcher Form es errichtet wird. Waren zum Schlus zwei Vorschläge vorgesehen worden, nämlich die Umwandlung der alten Schinkel'schen Wache in Berlin und die Bestimmung eines Ehrenhauses in Verka, so glauben wir recht unterrichtet zu sein, wenn wir der Meinung Ausdruck geben, daß der Reichspräsident entscheidenden Wert darauf legt, das Projekt Verka durchzuführen. Einmal handelt es sich um den geographischen Mittelpunkt Deutschlands, der damit gewählt würde, und dann wird noch gelind gemacht, daß ein Reichsdenkmal in einer gewissen Stille und Abgeschiedenheit vom großen Betriebe, das gleichsam als großer heiliger Hain im Herzen Deutschlands liegen würde, dem deutschen Volksempfinden mehr entspräche als Formen, wie sie die Ententestaaten mit Gräbern des unbekannten Soldaten mitten im Trubel ihrer Hauptstadt gesetzten haben. Im Kabinett hofft man für diesen Plan ungeteilte Zustimmung, so daß die praktischen Vorarbeiten dann alsbald in Angriff genommen werden können.

Schließlich ist bereits heute das Kabinett in die Erörterung eingetreten über

die Pläne und Vollmachten der deutschen Delegation auf der Dezembertagung in Genf.

Wenn auch die Zusammenkunft der Abordnung noch nicht feststeht, so interessiert doch die Frage, ob auch bei dieser Gelegenheit wieder, wie man sich in politischen Kreisen scherhaft ausdrückt, daß das gesamte Auswärtige Amt einen Sitz in die Genfer Hotels verlegen will. Abgesehen von diesen formalen Fragen interessiert inhaltlich vor allen Dingen das Zusammentreffen, das der deutsche Außenminister Dr. Stresemann mit dem russischen Delegationschef Litwinow, der erstmalig beim Völkerbund zur vorbereitenden Tagung der Abrüstungskommission erscheint, haben wird. Es könnte sehr wohl sein, daß der deutsche Außenminister bei einer solchen Gelegenheit sich vor Entscheidungen gestellt sehen könnte, die den Rahmen des sonst beim Völkerbund üblichen überschreiten. Man erinnert deshalb an die Vorgänge, die mit der Paraphierung des Vocornoertrages zusammenhängen und die damals Anlaß zu einer sehr weitschweifigen Diskussion darüber gab, ob der Außenminister selbst in solcher Lage ohne weiteres und ohne Anhörung des Kabinetts oder gar in Nebenhörung allgemein festgelegter Richtlinien zu handeln die Befugnis hätte. Da diese Erörterungen seinerzeit zu beträchtlichen Schwierigkeiten geführt hatten, glaubt man heute zur Vermeidung solcher Komplikationen alle Möglichkeiten, die aus den bevorstehenden Genfer Tagungen entspringen können, vorher bis ins einzelne in Betracht ziehen zu sollen.

So steht nicht nur das Parlament, sondern vor allem auch das Kabinett angestrengtest Arbeit entgegen, von der wir angeblich der Fülle wichtiger Probleme nur wüssten können, daß sie nicht durch Schwierigkeiten in kleineren Fragen unliebsame Unterbrechungen erfährt.

Dr. Schachts „gefährliche“ Pläne.

In einem ersten Artikel und in einer eindringlichen Wahlrede in Böckum hat der Reichsbankpräsident seine Folgerungen aus der Tatschkeit des Reparationsagenten gezeigt. Er hat dabei zum Teil recht bittere Wahrheiten gelagt. Deswegen ist man ihm auf der Linken sehr böse, deswegen verfolgen ihn jetzt gerade die Kreise nicht nur mit scharfer Kritik, sondern auch mit überwollenden Verdächtigungen, denen er nicht politisch näher stand und die ihn, als er noch der Demokratischen Partei angehörte, gegen die Kandidatur Helfferichs für den Reichsbankpräsidentenposten auf jede Weise unterstützten. Zugugeben ist, daß Dr. Schacht den Kampf mit einer gewissen Stärke führt, da ihm seine weitgehende persönliche Unabhängigkeit eine Rücksichtnahme auf sonstige politische Interessen entbehrlich macht. Wenn aber jetzt die sozialistische Presse einen konzentrischen Feldzug gegen ihn eröffnet und ihm ganz unverblümmt den Vorwurf macht, daß er aus rein privatkapitalistischen Interessen zu einem großen Schlag gegen Betriebe der öffentlichen Hand anstrebe, daß die Kreditpolitik des Reichsbankpräsidenten einen Entscheidungskampf zwischen den privaten und den öffentlichen Betrieben bedeute, dann ist das nicht nur ein Beweis dafür, wie aus partypolitischem Interesse die großen Zusammenhänge zwischen Finanzpolitik und Dawes-System zur Seite gehoben werden, sondern zugleich eine beachtliche Erkenntnisquelle dafür, wie schwer die Parteipolitik dazu bringt sein wird, die Selbstkontrolle an die Stelle der ausländischen Finanzkontrolle durch den Reparationsagenten zu setzen. Es mag für Sozialisten schwer sein, daß hochkapitalistische Dawes-System, das sie selbst einst so willig auf sich nahmen, plötzlich eine scharfe Front gegen die öffentlichen Betriebe annehmen zu sehen; denn wie der Wiener Sozialistensührer Rudolf Goldschmid ausführte, kann sich „dertanteste Übergang vom kapitalistischen zum sozialistischen Staat nur auf dem Wege des Staatskapitalismus vollziehen“. Aber seit langem schon krankt unser Wirtschaftsleben an der schlechenden Krankheit der Sozialisierung im Stil. Daß die öffentliche Hand eine Privatinitiative nach der anderen an sich rückt und den eigenen Staatsbürgern Konkurrenz mache, hat die sozialen und kommunalen Bilanzen so stark angeschlagen lassen, daß der Reparationsagent dagegen Stellung nahm. Und es war, wie der „Vorwärts“ ihn nennt, „ein so ruhiger und sachlicher Vorurteiler der deutschen Lage wie der Reparationsagent“, der in seinem Memorandum den Ruf gegen die „über ihre Mittel lebenden“ Länder und Gemeinden erhob. Es war der Reparationsagent, der auf den übermäßigen Anleihebedarf der Länder hinwies. Und wenn Dr. Schacht jetzt auch seinerseits die Folgerungen aus gewissen Tatsachen zieht, dann wird man ihm schwerlich „gefährliche Pläne“ zugunsten des großen Trustkapitalismus unterstellen können. Noch dazu, wenn man mit so nachweislich falschen Behauptungen arbeitet wie der, daß die großen Privatbetriebe „weit über die Grenzen ihres Kapitalbedarfs hinaus mit ausländischem Gelde eingedeckt seien, den Gemeinden, den Betrieben der öffentlichen Hand aber, die gerade so produktiv und wirtschaftlich arbeiten, die Aufnahme von Auslandsanleihen erfordern, sozusagen unmöglich gemacht werden sei.“

Schon der Reparationsagent hatte in seinem Bericht darauf hingewiesen, daß die Auslandsbegabungen der Länder und Gemeinden und ihrer öffentlichen Unternehmungen ungünstig in gleicher Höhe mit denen der gesamten Geschäftswelt und Industrie stehen. Dr. Schacht hat in Böckum nur diese Angaben dahin ergänzt, daß von den rund 5½ Milliarden langfristigen Auslandsanleihen 2½ Milliarden auf die öffentliche Hand, 2½ Milliarden auf die Privatwirtschaft und eine halbe Milliarde auf halböffentliche Anleihen, wie z.B. der Rentenbankfondanlei, entfallen. Trotzdem richten sich die sozialistischen Angriffe nicht gegen den „so ruhigen und sachlichen Vorurteiler der deutschen Lage“, Vater Gilbers, sondern gegen den Trustkapitalismus. Dr. Schacht! Dabei lädt es Dr. Schacht dahingehend, ob die öffentliche Hand befindlichen Betriebe wirtschaftlicher und sozialer arbeiten als die Privatwirtschaft. Immerhin hält er es mit Recht für angebracht, einmal die wirtschaftliche Konkurrenz der öffentlichen Hand gegen ihre eigenen Staatsbürgen ebenso zu prüfen wie die Rentabilität und die vielfach nichts anderes als eine verdeckte Steuer darstellende Tarifpolitik öffentlich-rechtlicher Monopolbetriebe. Die Gas- und Strompreise reden dabei eine bereite Sprache. Bedenktamer aber ist es, wie sich Dr. Schacht mit den Einwänden von kommunalpolitischer Seite auseinandersetzt, daß die Kommunen nur ihr produktive Zwecke Auslandsanleihen aufnehmen und daß die als Luxus ercheinenden Ausgaben wie die berühmten Städte nur einen verschwindenden Bruchteil der Gesamtausgaben ausmachen. Dr. Schacht stellt demgegenüber aus den kommunalen

Fördert Rußlands Teilnahme die Abrüstung?

Hoffnungen und Befürchtungen.

(Nachrichten unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 22. Nov. Über die Gründe, die die Sowjetmacht bewogen haben, durch ihre Stelle nach Genf ihr Interesse der Abrüstungsfrage zuwenden, die für die „kapitalistischen“ Staaten eine der schwierigsten ist, weil keiner der in Betracht kommenden Staaten überhaupt ernstlich daran denkt, seine militärische Sicherheit zu verkleinern, hat sich Litwinow in einer langen Unterredung mit den Pressevertretern ausgefragt. Was Litwinow in diesen sehr auf deformativem Wege berechneter Ausführungen sagte, kann von Deutschland größtenteils unterschrieben werden. Wenn er beispielweise erklärte, daß man anstatt einer greifbaren Abrüstung bisher als Ergebnis der Tätigkeit des Völkerbundes lediglich eine belanglose Declaration und ein Häuslein von Resolutionen und Anträgen hätte, so ist das eine Feststellung, die auch von deutscher Seite schon wiederholt gemacht wurde, ohne daß sich etwas änderte. Glaubt man nun in Moskau, daß ein sowjetisches Träumen auf Abrüstung den Verlauf der Dinge wesentlich ändern würde? Sicher nicht! Denn selbst Litwinow kündigte an, daß Russland mit einem eigenen Projekt in Genf erscheinen würde. Die Frage, wie das russische Programm aussieht, läßt sich zurzeit noch nicht beantworten. Litwinow selbst hat sich darüber nur in sehr allgemeinen Redensarten ausgesprochen. Eine andere Frage ist die, welche tieferen Gründe Russland eigentlich für eine

Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen hat. Man kommt dabei ohne weiteres auf Zusammenhänge mit dem englisch-russischen Konflikt. Man fürchtet in Russland immer noch das Zustandekommen eines europäischen Antisowjetbündes, und man weiß, daß die Rote Armee im Falle kriegerischer Verwicklungen den militärischen Kräften der europäischen Staaten, die in Betracht kommen könnten, nicht standhalten könnte. Aus diesen Erwägungen heraus hat man sich in Moskau gesetzt, daß es für Russland nur günstig sein könnte, wenn die Abrüstung weiterläuft. Weil England als Russlands Hauptgegner natürlich die Zusammenhänge kennt, wird man jetzt damit zu rechnen haben, daß England sich allen Projekten auf das energetische widerstehen wird, die von Russland ausgehen. Schließlich wird Frankreich der Spur solcher Widerstände nun zu gern folgen, und so ergibt sich die auch uns interessierende Frage, ob die russische Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen nicht eher eine Erhöhung als eine Förderung des Abrüstungsgedankens dient. Eine genaue Antwort auf diese Frage wird sich naturngemäß erst geben lassen, wenn das Programm, von dem Litwinow sprach, bekannt sein wird.

Kowno, 22. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der russische Außenminister Litwinow nach Berlin abgereist. Die Abreise erfolgte für das ganze diplomatische Korps unerwartet.

Finanzierern fest, daß die seitens der deutschen Kommunen verabschiedeten Summen für den Bau von Stadien, Schwimmbädern, Grünanlagen, Schmuckplätzen, für Gelände, Güterhäuser, Messgebäude, Festhallen, Hotelbauten, Bürohäuser, Planetarien, Plazplätze, Theater- und Museumsbauten, für Kreditgewährung und Beteiligung an der Privatwirtschaft um einen Betrag ergeben, der nicht weit hinter dem Gesamtbetrag der von den Städten aufgenommenen Auslandsanleihen zurückbleibt". Das sind überaus gewichtige Angaben, die gewiß nicht nur nicht leicht zu nehmen sind, sondern aus denen der Schluss zu ziehen ist, daß möglichen in den einzelnen Kommunalstaaten die Ausgaben für die einzelnen Pachten so oder so verbracht werden, die Mittel doch letzten Endes aus den Auslandsanleihen liegen. Am Schlusse seines Vortrages weicht das der Reichsbankpräsident insfern aus, als er sagt: „Es war keine verantwortliche Finanzpolitik, wenn eine Stadtoberwaltung für viele Millionen Volksstädte ausführte und Rittergärtner kauften, um im selben Atemzuge zu erklären, man könne keine Wohnungen bauen, weil die Reichsbank sich einer Auslandsanleihe hierfür widerstehe".

Die Angriffe Dr. Schachts gegen die kommunale Finanzpolitik schließen in manchen Punkten über das Ziel hinaus, wenn man die Angaben der Gemeinden unter dem Gesichtspunkt der Produktivität oder Unproduktivität betrachtet. Auch Aufwendungen für Sportplätze, Schwimmbäder, Theater, Museen, Messgebäude, Plazplätze, Grünanlagen, die Dr. Schacht lieber rein produktiven Anlagen zuwenden möchte, können indirekt produktiv sein. Man braucht dabei nur daran zu denken, daß zahlreiche solche Bauten in einer Zeit drückender Erwerbslosigkeit entstanden sind, Erwerbslosen Arbeit und der Wirtschaft Beschäftigung gegeben haben. Die Grenze zwischen Produktivität und Unproduktivität, Belehrung und Überflüssigkeit ist um so schwerer zu ziehen, je enger das Bildfeld für den einzelnen ist. Aber der Reichsbankpräsident ist der berufene Hüter der deutschen Währung. Er trägt die Verantwortung für die Voraussetzungen der Devisen-, Kredit- und Diskontpolitik, auf denen die Mark ruht. Und wenn er aus Sorge um die weitere Entwicklung der Aufbaupolitik und ihrer Auswirkung auf Währung und Wirtschaft jetzt seine mahnende Stimme erhebt, dann hat er nicht nur ein Recht dazu, sondern verdient auch, im ganzen deutschen Volke ohne Vorbeigehen keinen Anstand zu verdienen. Er sieht über das Deutsche hinweg auf das Morgen, denkt daran, daß die Auslandskredite eins - in Denkmälern - zurückgezahlt werden müssen, und folgert dabei mit vollem Recht, daß jede Privatfirma, wenn es an die Rückzahlung geht, ihre eigene Haut zu Markte traktet, die Verwalter der öffentlichen Hand aber die Haut ihrer Steuerzahler zu Markte tragen. Und daß weiter die öffentliche Hand nur in verschwindend geringem Umfang selbst defensivproduzierend ist, vielmehr die Sorge um das Ausbringen der Devisen der Privatwirtschaft überlassen muß, wird ebensoviel jemand bestreiten können wie die Tatsache, daß gelebene Dollars nicht ohne weiteres in Deutschland als Kapital verwendet werden können, weil die

Reichsbank nicht unbegrenzt auf Grund hereinstromender Devisen deutsche Zahlungsmittel ausgeben kann. Der Zahlungsmittelumlauf, der in genau abgewogenem Verhältnis zu dem Umfang der wirtschaftlichen Betätigung stehen muss, wenn er nicht zu einer sich in gefährlicher Steigerung der Preise und Höhe auswirkenden inneren Wertvermindehung des Geldes führen soll, hat mit etwa 6 Milliarden seine Höchstgrenze erreicht. Wir können zwar noch längst nicht Auslandskredite entbehren, gewiß auch dringend notwendige bei der öffentlichen Hand nicht. Wod und aber heißt in erster Linie notwendig, ist eine gestiegerte Sparaktivität, die den Zweck verfolgt, einen Teil des verlorenen Kapitals so bald als möglich aus eigener Kraft zu erlösen. Und die Möglichkeit einer gesteigerten Sparaktivität steht Dr. Schacht nicht so sehr bei dem einzelnen, der sich nicht füllt, sondern bei den öffentlichen Organen, die Beispiel- und richtunggebend sein müssen, die es aber an weller Belärnung der Ausgaben haben sollten lassen.

Mögen die Mahnungen Dr. Schachts unbedeckt, mögen sie um so unangenehmer sein, weil hinter ihnen die Denkschrift des ausländischen Kontrollors steht. Sie haben ein erndtes Gewicht. Wenn jetzt die Süddeutsche eine Verteidigungsaktion gegen die Bochumer Rede Dr. Schachts in die Wege leitet, so ist das vor allen Dingen deswegen sehr lebhaft zu begrüßen, weil sie das mit einnehmendem Material zu tun beabsichtigen; und nichts kann im Augenblick erwünschter sein, als daß ein flores Licht über Dinge verbreitet wird, die bisher nur allzuweit im Dunkeln gestanden haben. Sollten die Vorwürfe Dr. Schachts und damit auch des Reparationsagenten unbegründet sein, um so besser. Aber eins werden wir uns immer vor Augen halten müssen: Die Dawes-Kredite hindern uns daran, die Mahnungen des Reparationsagenten einfach deswegen abzulehnen, weil sie dictatorische Vorschläge eines Fremden sind. Das Ausland sieht uns mit den Augen Pariser Gilberts, und sein Urteil wird maßgebend sein, wenn die unvermeidliche Diskussion über die Unmöglichkeit des Dawes-Planes einleht. Auch der Reichsbankpräsident besitzt als Leiter des Centralnoteninstituts, das von großem Einfluß auf unser Wirtschaftsleben ist, eine sehr große Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, die zu einer unneinzbaren Stellung wird, wenn er und der Reparationsagent die gleichen Ansichten vertreten. Dr. Schacht hat an Selbstkontrolle aufzukräften. Und das unternahm verantwortlichen Stellen von sich aus die Energie aufzuzeigen mit der gesamten Finanz- und Wirtschaftspolitik Bahnen einzuschlagen, die der Kritik standhalten, ist in der Tat der einzige Weg, wie wir fremden Kontrollgelüsten entziehen können. Der Kritik standhalten aber können wir nur, wenn wir bessern, was bessergesetzlich ist, und durch einwandfreies Material nachweisen, worin die Kritik unberechtigt ist. Keinesfalls kann es jedoch richtig sein, den Druck wegreden oder wegschreiben zu wollen, der auf uns lastet, oder durch übermollende Unterstellung aneinander starker trustkapitalistischer Pläne gegen den Reichsbankpräsidenten Völkerungen aus dem Dawes-System wegzuleugnen, wenn sie einer bestimmten Gruppe unbedeckt werden.

Ein kurzer Aufstalt des Reichstages.

Der kommunistische Auflösungsantrag abgelehnt.

Annahme des Pariser Handelsabkommens in 1. und 2. Fassung. (Durchmeldung unter Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 22. Nov. Die Winterfassion des Reichstages beginnt mit einer unerwartet kurzen Eröffnungssitzung. Wenn auch die Tagesordnung zunächst keine besondere Sensationen erwartet ließ, so hatte man immerhin angenommen, daß es etwas lebhafte zugehen würde, als es dann in Wirklichkeit geschehen ist. Haus und Tribünen waren stark besetzt. Besonders auf der großen Mitteltribüne des Reichstages stießen Reichsbuchhändler auf, die scheint es, noch Berlin kommandiert waren, um sich einmal des Deutschen Reiches höchsten Habs auch von innen anzusehen. Besucher, die eine Sensation erwarteten, hätten allerdings enttäuscht sein müssen.

Zunächst liegt ein Antrag des Oberreichsanwalts vor, der den Kommunisten Reddermanns geru verboten wissen möchte. Der Geschäftsführungsraubau wird sich damit zu beschäftigen haben. Es folgt eine Erklärung des Abg. Stöhr (Nat.-Soz.), der auf den Zwischenfall zurückkommt, welcher in der letzten Reichstagssitzung so viel Aufsehen erregt hatte. Abg. Stöhr war sich damals wohl über die Wirkung nicht ganz klar gewesen, als er die dritte Fassung eines Abkommens zur Verbesserung der Lage der Sozialarbeiter des Saargebietes verhinderte. Nun wehrt er sich gegen die Pressepolemik die er sich durch dieses taktisch ungünstige Vor- gehen angeworfen hat.

Nach einem kleinen kommunistischen Intermezzo wird der deutsch-französischen Vertrag über die Schmiedebahn in allen drei Fassungen angenommen und ein weiterer Vertrag zwischen den gleichen Staaten über die Grenzregulierung im Hultschiner Ländchen in 1. und 2. Fassung abbilligt.

Es folgt der wichtigste Punkt der Tagesordnung: Die erste Fassung des deutsch-französischen Handelsabkommens.

Der Kommunist Hörmann bewöhrt sich zunächst eumal wieder als endloser Dauerredner, was den Saal leert und das Reichstagsrestaurant füllt. Schon etwas seriöser ist der zweite Debattierredner, Herr Wissell, von der Sozialdemokratie, der zurückhaltende Kritik an der Polizeipolitik übt. Das

Haus horcht nur auf, als er sich über den Stand der Verhandlungen mit Frankreich über die endgültige Regelung der 28-prozentigen Reparationsabgabe und der Zollbestechungen mit dem Saargebiet erkundigt. Gleich ihm billigt dann auch der hannoveranische Demokrat v. Richthofen das Abkommen.

Siebzehnter Direktor Voß vom Reichswirtschaftsministerium antwortete schließlich auf die Willkürfrage und erklärt: Die im Oktober begonnenen Verhandlungen mit der französischen Regierung über den Warenaustausch mit dem Saargebiet seien wieder aufgenommen worden. Man berate gerade darüber, ob und wie die noch in den Zollländern befindlichen französischen Weine zu verzollen seien. Zur Frage der allgemeinen Zolllenkung werde sich die Regierung bei Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellationen äußern.

Es wäre nebst der ersten und zweiten auch die dritte Fassung ohne weiteres vorgenommen worden, hätte nicht der nationalsozialistische Abg. Kreck widergesprochen und so das Haus zur Berichtigung auf Mittwoch nachmittag gezwungen. Präsident Löbe teilt zum Schlus noch mit, daß die Regierung die sozialistische Sozialrentenverordnung zu rückgezogen habe, weil sie in dieser Angelegenheit auf dem Verordnungswege vorgegangen ist.

Der kommunistische Antrag auf Reichstagsauflösung wird abgelehnt.

Das Haus geht auseinander. Die Reichswehrsoldaten auf der Reichstagstribüne werden ihre eigenen Gedanken über deutschen Parlamentarismus mit nach Hause genommen haben.

Die Bayrische Volkspartei für Zusammengehen mit dem Zentrum.

München, 22. Nov. Die Landesparteileitung der Bayrischen Volkspartei hat in ihrer heutigen Sitzung, der auch Ministerpräsident Dr. Held mit den übrigen Parteiministern bewohnte, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, beschlossen, den Neuenburger Abmachungen zwischen der bayrischen Volkspartei und dem Zentrum zuzustimmen. (WTB.)

Das neue belgische Kabinett gebildet.

Auschluß der Sozialisten.

Brüssel, 22. Nov. Das neue belgische Kabinett unter der Leitung Jaspars mit Beteiligung der katholischen Liberalen und der christlichen Demokraten ist gebildet worden.

Der Verbandsausschuß der christlichen Arbeiterschaft, der hente in Brüssel zu einer Sitzung zusammengetreten war, hat der Teilnahme an der Regierung Jaspas zugestimmt. Auch von liberaler Seite ist der Beteiligung am Kabinett Jaspas zugestimmt worden.

Die neue Regierung sieht sich wie folgt zusammen:

Jaspas, Ministerpräsident;
Vanson, Justizminister (liberal);
Völkerbund;
Wanher, Außenminister (liberal);
Huygens, Außenminister (liberal);
Lippens, Eisenbahnminister (liberal), ehemaliger Gouverneur von Belgisch-Kongo;
De Broqueville, Kriegsminister;
Baels, Landwirtschaftsminister (kath. Demokrat);
Carnot, Innenminister (christl. ländlicher Demokrat);
Heyman, Arbeitsminister (christl. Demokrat).

Brüssel, 22. Nov. Die konservativen, liberalen und christlichen Blätter bringen in ihren Kommentaren zu der Regierungskrise ihre Freude darüber Ausdruck, daß die Zusammenarbeit mit den Sozialdemokraten ein Ende gefunden habe. Besonders begrüßen sie den Rücktritt

Vandervele - dessen Außenpolitik sie ablehnen. Die Blätter der erwähnten Richtungen treten für eine Zusammenarbeit der Liberalen und der Liberalen ein in der Hoffnung, daß auf dieser Grundlage die Frage der Heeresreform im Sinne der Interessen des Landes gelöst werden könne. Eine Regierung aus Liberalen und Liberalen würde im Parlament eine Mehrheit von 15 Stimmen haben. (TL.)

Das Echo der belgischen Krise in Paris.

Paris, 22. Nov. Die belgische Kabinettsskrise findet in Paris lebhafte Widerhall. Der belgische Aufbau des Brüsseler Kabinetts gibt der diesjährigen Presse Anlaß zu Befürchtungen über den Wert oder Unwert der nationalen Einigung. In den Linkskreisen ist man der Ansicht, der belgischeweise das „Levée“ Ausdruck gibt, daß sich die nationale Einigung überlebt habe und den Sozialisten, die sich in der belgischen Regierung große Verdienste erworben hätten, ihr Aufschwelen aus dem Kabinett nicht zu verargen sei. Eine recht-unfreundliche Behandlung widerfährt dem bisherigen sozialistischen Außenminister Belgien in der Presse. Der „Avenir“ bezeichnet Vandervele als einen Delinquenten, der ein hinterlistiger Widerläufer der französischen Interessen sei, obgleich er häufig nach Paris komme. Der katholische „Gaulois“ warnt angesichts des von Vandervele gegebenen Beispiele vor der Gefahr, die eine Regierungsbeteiligung der Sozialisten Frankreich bringen würde. Der „Figaro“ will bezeichnen, derweile die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um einen Seitenhieb gegen Deutschland zu führen. Indem er den belgischen Sozialisten den Vorwurf macht, nichts aus dem Weltkrieg gelernt zu haben, obwohl sie doch den Stand der deutschen Nützungen und die schwachen Grundlagen der Sicherungen von Locarno genau kennen müßten.

Beschluß für die Länderfinanzminister?

Berlin, 22. Nov. Der Kabinettshaushalt zur Vorbereitung der Verwaltungsreform hat am Montag eine dritte Sitzung ab, in der er sich mit der Vorbereitung der vorläufig für Januar vorbereiteten Konferenz der Länderminister über den Einheitsstaat beschäftigt. Es wurde ein Vorladung besprochen, der darauf hinzuweist, daß staatlichen Finanzministern ein Einspruch gegen die Ausgaben genehmigt werden soll, die neue Ausgaben ohne Zustimmung des Reichstages zu machen. Die Delegierten der Parlemente sind aufgefordert, die neuen Ausgaben ohne Zustimmung des Reichstages zu machen.

Abschluß der Verhandlungen Stresemann-Jachowitz.

(Durch Schriftleitung.)

Berlin, 22. Nov. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, sind die Verhandlungen zwischen Reichsminister Dr. Stresemann und dem polnischen Sonderbeauftragten Jachowitz heute zunächst zum Abschluß gekommen. Die Unterzeichnung des Schlusprotokolls dürfte im Laufe des Mittwoch erfolgen. (WTB.)

Gruppe VIII B der Besoldungsordnung.

Berlin, 22. Nov. Der Reichsbaubaudausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Dienstag mit Gruppe VIII B der Besoldungsordnung, die Gehaltsätze von 1700 bis 2700 Pf. vorstellt. Der Berichterstatter, Abg. Steinfort (Soz.), forderte, daß in dieser Gruppe ähnlich wie in Gruppe VIII A, sondern in dieser Gruppe ähnlich wie in Gruppe VIII C, höhere Gehaltsätze für weibliche Beamte, z. B. bei der Post, geschaffen würden.

Regierungsteil wurde erklärt, daß eine Überführung in das Beamtenverhältnis für die weiblichen Angestellten nicht in Frage kommt, die lediglich mit mechanischen Arbeiten beschäftigt sind, daß aber, soweit in Sonderfällen weibliche Angestellte in anderen Dienstweisen dauernd anderen Dienstposten vermehrt würden, bei der Ausschaffung des Staates für 1928 die Schaffung von Blankstellen geprüft werden würde. Der Ausdruck genügte schließlich die Besoldungsgruppe VIII B und führte dann auch die Aussprache über die Gruppe VIII A zu Ende, zu der die Regierungsparteien eine Einschließung vorlegten, die überalterten Altersstufen den Aufstieg von Gruppe VIII in Gruppe VII ermöglichen soll. Die Abstimmung wurde auf Mittwoch vertagt.

Entscheidungen der Stresemann-Rede.

Die „Tägliche Rundschau“ an den „Börsewärts“.

(Durch Schriftleitung.)

Berlin, 22. November. Unter der Überschrift „Eine Entscheidung“ äußert sich heute abend die „Tägliche Rundschau“ zu der Wiederholung der gefeierten Stresemann-Rede durch den „Börsewärts“. Das sozialistische Organ habe versucht, aus dem Zusammenhang gerissene Äußerungen des Reichsbaubaudausschülers eine ganz falsche Bedeutung zu geben. Bei der Bemerkung über die händige Biederkeit vor Weihnachtskrisen handle es sich um eine launige Bemerkung, aber selbstverständlich nicht um die Ankündigung von politischen Ereignissen. Was die Neuordnung über die Koalition mit den Deutschnationalen angehe, so habe Dr. Stresemann auf eine Rede des deutchnationalen Abgeordneten Wallraff Bezug genommen, in der dieser in Braunschweig ausgesprochen habe, die Koalition sei keine Liebes-, sondern eine Vernunftsehe, und sie werde sicher das Werk der Silbernen Hochzeit nicht feiern. Dr. Stresemann habe diese Bemerkung des deutchnationalen Redners lediglich unterstrichen.

Die Sozialisten Hessens fordern.

Eine Erklärung zur Regierungsbildung.

Darmstadt, 22. Nov. Der Landesvorstand und der Landesausschuß der sozialdemokratischen Partei Hessens nahmen einstimmig eine Kundgebung an, in der es heißt: In der Frage der Regierungsbildung sind Landesvorstand und Landesausschuß der Ausschaffung der sozialdemokratischen Partei als der auch im neuen Landtag ausdrückendes weitaus härteste Fraktion die entsprechende Stellung eingeräumt werden muß.

Protest gegen die Unterdrückung der deutschnationalen Zeitungen.

(Durch Schriftleitung.)

Paris, 22. Nov. Dem „Matin“ wird aus Straßburg amelbert, daß die Zeitung der Nationalrepublikanischen Elsass-Volksvereinigung eine Entschließung angenommen hat, in der sie gegen das Verbot von in deutscher Sprache im Elsaß erscheinenden Zeitungen eine Stellung nimmt. In der Entschließung heißt es, die Parteileitung wolle den Gedanken, die Tendenz und die Methoden der autonomistischen Presse zu verteidigen, von sich, lehne aber anderseits auch den Standpunkt der Regierung ab, wonach die in Elsaß-Volkszeitungen erscheinenden Zeitungen deutscher Sprache als in einer fremden Sprache im Sinne des Prendesegesetzes abgeschrägt angelehnend würden. Die deutsche Sprache sei die Schriftsprache der großen Mehrheit der elsischen und lothringschen Bevölkerung und werde obligatorisch in den Schulen gelehrt. Die Parteileitung lehne daher jedes Ausnahmestatut für Elsaß-Volkszeitungen ab und willige in diesem Sinne den von den elsisch-demokratischen Abgeordneten eingebrachten Gesetzmärsch als entsprechende Abänderung des französischen Pressegesetzes. — Die Entschließung wird Poincaré förmlich mitgeteilt. (WTB.)

Ablösungssitzung v. Brittwitz.

Rom, 22. Nov. Botschafter Dr. v. Brittwitz und Gastein, der die Tage Rom verläßt, wo er mehrere Jahre als Botschafter an der sizilianischen Gesandtschaft tätig war, wurde gestern morgen vom König in Privataudienz empfangen. Botschafter v. Brittwitz gedenkt schon vor Weihnachten seines neuen Posten in Washington zu übernehmen.

Brittwitz-Gastein wird heute mit seiner Gemahlin von der Königin in Ablösungssitzung empfangen werden. Morgen wird sich von Brittwitz allein vom Papst verabschieden.

Kommunistischer Umschwung in Kanton.

Genf, 22. Nov. Die Abwesenheit der Kantonspolitiker, die bekanntlich in Shanghai an der Konferenz mit Chiang Kai-schek teilnehmen, benennen die Kommunisten dazu, um einen Einsatz der Regierung herbeizuführen. Es hat sich ein kommunistisches Komitee gebildet, dem Kominjus vorsteht. Kominjus, ein Freund Borodins, war früher politischer Berater der Regierung in Genf. An den chinesischen Städten war heute das Gericht von der Mutter Borodins vertrieben. Die Genfer Koncessionsbehörde hat daraufhin einen Haftbefehl gegen Borodin erlassen. (T. U.)

Der Metropolis-Film in Konstantinopel verboten.

Konstantinopel, 22. Nov. Der Ufa-Film „Metropolis“ wurde nach einzigen Aufführungen unter der Begründung, es diene kommunistischer Propaganda, verboten.

Nicht teurer —

aber besser sind die Zeit-Ausgaben von
BRILLEN-BOHR — Neue, erweiterte
Wochenheftausgabe 18. gegenwärtiger Nummer.



Der neue Schulkonflikt in Oberschlesien.

Das Ende der Schulprüfungen.

Wie die Streitfrage entstand.

(Von unserem oberösterreichischen Mitarbeiter.)

Kattowitz, 20. November 1927.

Die deutsche Regierung hat sich übermäßig veranlasst gezeigt, den Völkerbund anzurufen, um eine Regelung des letzten Jahres, bei dem umstrittenen oberschlesischen Schulfragen zu ergreifen, die Recht und Gerechtigkeit entspricht. Das Programm des deutschen Auswärtigen Amtes an den Völkerbund und bei den Deutschen Polnisch-Oberschlesiens freudige Begegnung hervorgerufen. Die Deutschen des vom Reich abgesetzten oberschlesischen Gebietes übersehen dabei durchaus nicht, daß der deutsche Außenminister Dr. Stresemann an dieser Frage erheblich interessiert ist. Er hatte der im März d. J. in Genf abgeschlossenen Einigungsformel eine Interpretation gegeben, der auch das Deutschland zur Not seine Zustimmung geben konnte, obwohl schon damals klar war, daß die Einigung bittere Folgen für die deutsche Bevölkerung haben müßte. Nachdem die Interpretation Stresemanns, nach der die Schulprüfungen nur einmalig vorgenommen werden sollten, wider sprachlos auch von dem polnischen Vertreter hingenommen worden war, konnte man annehmen, daß der Schulkrieg endgültig beendet sei. Das war, wie sich jetzt herausgestellt hat, ein verbündigtes Arratum, unter dessen Flosken die Deutschen Polnisch-Oberschlesiens sehr schwer zu leiden haben.

Die Streitfrage datiert aus dem vorjährigen Jahre.

7000 deutsche Schulkinder wurden nicht entsprechend dem Wunsche ihrer Eltern in deutsche Schulen aufgenommen.

Auf eine deutsche Beschwerde entschied der Präsident der Deutschen Kommission, Herr Galouzeau, der Vertreter des Völkerbundes, zugunsten der deutschen Eltern. Es war der rechtlich begründete Meinung, daß über die Erziehung der Kinder allein die Eltern zu entscheiden haben. Seine Entscheidung wurde von der polnischen Regierung und von den ostoberschlesischen Behörden missachtet, so daß der Völkerbund aufrufen mußte, bei dem dann die Frage im März dieses Jahres zur Behandlung stand. Nach vierwöchige spielten eine Rolle — wurde eine Einigungssformel angenommen, nach der die 7000 Kinder durch einen vom Völkerbund zu ernennenden Schulschmann geprüft werden sollten. Schon damals mußte sich das Deutschland Polen sagen, daß eine Regelung auf der rein rechtlichen Grundlage für die deutschen Eltern erheblich vorteilhaft gewesen wäre.

Denkt Art. 181 der Genfer Konvention, der nun im nächsten Monat erneut Verhandlungsgegenstand in Genf sein wird, bestimmt einwandfrei, daß die Eltern über die Erziehung der Kinder bestimmten und insbesondere auch, daß diese Bünde keiner Nachprüfung unterliegen dürfen.

Die Schulprüfungen durch den vom Völkerbund erkannten Schulinspektor Maurer aus Luzern wurde stattdessen zu einem Verhängnis für das Deutschland. Herr Maurer übernahm, daß die meisten Eltern Ost-Oberschlesiens deutsch und polnisch sprechen. Nun kann ein Oberschlesier in seinem Herzen ein fernöstlicher Mann sein, aber doch besser polnisch als deutsch sprechen. Das fügt sich natürlich auf das Kind auf, und sofort erklärt der Schulinspektor, daß das Kind in die polnische Schule gehöre und der deutschen Kultur ferngehalten werden müsse. Herr Maurer kann feststellen, daß ein Kind schlecht deutsch spricht, aber er kann nicht feststellen, ob es nicht vielleicht polnisch redet, weil er selbst der polnischen Sprache nicht mächtig ist. So ließen die Schulprüfungen auf eine brutale Vergewaltigung der deutschen Eltern und ihrer Kinder hinzu. Mit Recht sagt das Organ der deutschen Katholiken Polens: „Es entspricht dem Natur-

rechte, daß jeder Mensch seine kulturelle Einstellung allein von seinem Gewissen aus zu prüfen und zu entscheiden hat.“ Die Schulprüfungen waren für die Deutschen schließlich auch deshalb eine schwere Belastung, weil sie erst im Vorjahr dieses Jahres beendet wurden. Über ein Jahr ließen zahlreiche deutsche Eltern in der Ungewissheit, ob sie ihre Kinder der deutschen Kultur erhalten könnten oder nicht.

Ruhrwehr durfte man die Tötigkeit des Herrn Maurer als beende ansehen. Die polnische Regierung war bestrebt, in das Genfer Abkommen eine Bresche zu schlagen, weshalb sie beantragte, daß

auch für das neue Schuljahr die Kinder einer Nachprüfung unterzogen werden sollen.

Der Vertreter Columbiens — das Schicksal Oberschlesiens wurde bisher immer entscheidend von Chinesen, Japanern und Columbiern beeinflußt —, Herr Utzschneider, als Vertreterstatthalter des Völkerbundes in der oboerschlesischen Schulfrage, entschied vor wenigen Tagen dahin, daß der neue Schulgang gleichfalls nachgeprüft werden sollte. Eine neuen Beschlussegebung der Deutschen war damit der Boden gegraben. Gegen diese Entscheidung hat die deutsche Regierung in erfreulicher Kurzfrist die Entscheidung des Völkerbundes angetreten.

Das Bestreben Polens ist klar und verständlich. Polen will aus einem Einzelfall dauerndes Recht schaffen. Die Nachprüfung der vorjährig für die deutschen Schulen angedrohten Kinder sollte einen Ausnahmefall darstellen. Die erneute Anwendung der Deutschen kann auch nicht ohne Rückwirkung auf die deutsch-polnischen Beziehungen sein, wozu der hiesige „Vollzwille“ sagt: „Doch die sonderbare Auslegung des Genfer Abkommens durch Herrn Utzschneider nicht ohne Nachwirkungen auf die deutsch-polnischen Beziehungen sein wird, ist sicher anzunehmen, wenn auch eine Verschärfung der Regeln vermieden werden kann.“ Ein anderes deutsches Blatt meint, daß die Beendigung des Schulkonflikts nur im Interesse des positiven Fortgangs der deutsch-polnischen Wirtschaftsverbindungen liegen könnte. Die Deutschen Polnisch-Oberschlesiens haben ihrerseits die Hoffnung, daß der Völkerbund im Dezember die Bearbeitung dieser Streitfrage nicht wieder mit einem Kompromiß beendet, sondern mit einer universitären Entscheidung, wie sie durch den einwandfreien Wortlaut des unter dem Protektorat des Völkerbundes entstandenen Genfer Abkommens schlußverbindlich erscheint. Diese Entscheidung kann nur lauten: Der Wille der Eltern ist entscheidend für die Erziehung der Kinder. Ein jedes Abweichen von diesem Rechtsprinzip muß einen Schulkrieg erzeugen, wie wir ihn so schief bisher doch noch nicht kannten!

Weitere Haussuchungen in Tarnowisch.

Königsblätter, 22. November. Im Anschluß an die in der vergangenen Woche beim Oberstaftrichter Piltzmann in Tarnowisch vorgenommene Haussuchung landeten dem Oberschlesischen Kurier folgende weitere Haussuchungen bei Vorstandsmitgliedern der Steuerberatervereinigung 1877 statt, und zwar beim Vorstandsherrn und beim Schriftführer. Auch hier wurden verschiedene Schriftstücke beschlagnahmt. (W. T. B.)

Wieder Deutsche im Kattowitzer Stadtparlament.

Kattowitz, 23. Nov. Die von der deutschen Bürgerschaft für die kommissarische Stadtverordnetenversammlung vorgeschlagene fünf Deutschen sind heute vom Wojewodschaftsrat bestätigt worden. Die deutschen Vertreter werden sich daher von jetzt ab an den weiteren kommissarischen Stadtverordnetenversammlungen beteiligen. Selbstverständlich bleibt trotz dieser Beteiligung der Prototyp der deutschen Bürgerschaft wegen der ungerechtfertigten Sitzverteilung in der kommissarischen Stadtverordnetenversammlung, die völlig entgegen den Ergebnissen der letzten Kommunalwahlen in Kattowitz vorgenommen worden ist, aufrechterhalten und wird weiter verfolgt.

Obstruktion in der Pariser Kammer.

Kommunisten föhren die Erledigung des Marineeials.

(Zurück Buntspur.)

Paris, 22. Nov. Die Erledigung des Marineeials ist in der heutigen Kammeröffnung durch kommunistische Obstruktion lange Zeit unmöglich gemacht. Siebenmal riefen die Kommunisten aus den verschiedenen Gründen Abänderungsanträge, die zwar lärmlich ablehnen wurden, aber die Beratungen stark aufhielten. Zu einem weiteren Abwenden kam es, als der sozialistische Abgeordnete Menaud gegen die Abwesenheit Poincaré's in seiner Abwesenheit als Finanzminister protestierte. Angesichts der fortwährenden Obstruktion der Kommunisten hat der sozial-republikanische Abgeordnete Candac seinen gekreuzten Entschieden Antrag auf Verkürzung der Rendez-vous durch den Antrag, das dringliche Verfahren für die Ratifizierung des Budgets 1928 anzuwenden. Poincaré soll noch der Agentur Havas beabsichtigen, für die Annahme dieses Antrages die Verantwortung zu stellen.

Eine weitere Obstruktion der Kommunisten hat die Räume dann am Nachmittag das Marinebudget verhindert. Sie ist also dann zur Beratung des Kolonialbudgets übergegangen.

Rendez-vous 15 Minuten!

Paris, 22. Nov. Da der Kammer wurde ein Antrag eingebracht, die Rendez-vous auf eine Viertelstunde zu verlängern. Gleichfalls sollen die Anträge, die von der Finanzkommission verworfen wurden, nicht mehr im Plenum wieder angenommen werden dürfen, wenn sie nicht die Unterföhrung von mindestens 25 anwesenden Deputierten erhalten. Nur die Beratung von Abänderungsanträgen sollen den Räumen nur fünf Minuten zur Verfügung stehen.

Störung einer Pazifischen Versammlung in Paris.

Paris, 22. Nov. Bei einer gestern abend in Paris von der Ligue für Menschenrechte veranstalteten Versammlung fanden zu großen Ausschreitungen der patriotischen Jugend. Als Victor Basch seine Rede begonnen hatte, wurde er von Anhängern unterbrochen und am Weiterreden verhindert. Die Mitglieder der patriotischen Jugend stürmten die Marianne an, während ein anderer Teil der Zuhörer mit der Internationale antwortete. Zwischen den sozialistischen Parteien kam es zu einem Handgemenge. Die Scheiben des Versammlungsraumes wurden eingeschlagen und Frauen von der Rechtsorganisation verprügelt.

Demonstration der Beiruler Presse gegen Frankreich.

Gegen die Zeitungsverbote durch die Mandatsregierung. Jerusaläum, 22. Nov. Infolge des Verbotes einer Beiruter Zeitung durch die französische Mandatsregierung sind sämtliche dem dortigen Presseindustrie angehörigen Zeitungen in einen einzigen Streik getreten. Das Beiruter Presseindustriekomitee veröffentlicht hierzu eine Erklärung, in der es

unter Verlust auf die verfassungsmäßige gewährleisteten Rechte der freien Meinungsäußerung für jeden Fall eines neuen Verbotes einen weiteren einzähnigen Proteststreik durch Nichterheben ankündigt.

Diese Protestaktion ruft ein großes Echo auf die Verwaltungsmethoden der französischen Mandatsmacht, die das Vorhandensein einer kleinen Meinung in Syrien längst mögliche, obwohl im Libanongebiet allein nicht weniger als 87 Religionen und politische Religionsgruppen erscheinen. In letzter Zeit hat die Makaraluna einer ganzen Anzahl von Blättern einen Umlauf angenommen, daß jenische Kritik gegenüber Anordnungen der französischen Mandatshaber unterbunden wurde. Die Aufstellung der Beiruter Presse gegen die schärfsten Repressionen der Franzosen ist daher durchaus verständlich.

Balkanblock un'er französisch-englischer Führung?

Berlin, 21. Nov. Nach einer diplomatischen Information des Asien- und Europa-Dienstes aus Paris haben die griechischen Vertreter, noch dem französisch-jugoslawischen Vertragabschluß mit Frankreich gleichfalls zu einer Auseinandersetzung der Schuldenfrage und unmittelbar damit zum Abschluß eines Freundschaftsvertrages zu kommen, doch größere Aufschlüsse, als noch vor einigen Tagen angenommen werden konnten. Schon gelegentlich seines Aufenthaltes in Paris konnte der jugoslawische Außenminister Marinovitch mit dem griechischen Generalen Politis darüber übereinkommen, daß die Regelung der Frage einer jugoslawischen Freizeite in Saloniki der Erneuerung des vor 15 Jahren ausgehobenen Balkanpaktvertrages vorangestellt müsse. Politis hat deshalb schon einen Entwurf für die Löschung des Saloniki-Problems vorgelegt, der für Griechenland und Jugoslawien annehmbar ist. Demnächst stehen jugoslawisch-griechische Verhandlungen über die Freizeite von Saloniki bevor, zu denen England eine wohlwollende Stellung eintnehmen wird, jedoch nur, wie eine autoritative Quelle verlautet, unter der Bedingung, daß eine gleichzeitig ins Auge gesetzte jugoslawisch-bulgarische Annäherung in keinem Falle zu irgendwelcher territorialen oder politischen Änderung an der Küste des Ägäischen Meeres führen darf. Mit anderen Worten heißt dies, daß sowohl Saloniki, als auch die westbulgarischen Hafen in griechischer Hand bleiben.

Um Bulgarien zu einem Anschluß an diese Pläne zu bewegen, hat Jugoslawien der bulgarischen Regierung mitgeteilt, daß es einer neuen bulgarischen Völkerbund und anleihen keine Hindernisse in den Weg zu legen gedachte, sondern sie fördern und seinen Einfluss geltend machen werde, damit auch die übrigen Staaten der Kleinen Entente die Anleihe befürworten. Die Verbindung damit steht die Aufstellung einer jugoslawischen Anleihe in London.

In unterrichteten Kreisen wird unterrichtet, daß England der neuen französischen Balkanpolitik keine Zustimmung aus Unzufriedenheit über die italienische Unversöhnlichkeit gegenüber Jugoslawien, über Italiens Abstinenz einer Machtvermittlung im Albanienkonflikt und über die italienische Demonstration vor Tanger gewährt.

Neapel, 22. Nov. Die italienische Regierung ist heute von der Anhängerpartei gestutzt worden.

Schwere Opfer des Sturmwellers.

zu Hause entzünden.

London, 22. Nov. Die schweren Stürme der letzten Tage haben der Schiffsahrt großen Schaden angerichtet. Bei dem Untergang von Frachtschiffen in der Nähe von Malaga und Cadiz sind 55 Personen ertrunken. Wie weiter gemeldet wird, ist ein deutscher Dampfer an der spanischen Küste gesunken. Die Belohnung soll gerichtet werden kann. An der englischen Küste in der Nähe von Harwich befindet sich der Leidampfer „Georgia“ aus Holland mit tödlicher Belohnung in sinkendem Zustand. Die Rettungsboote können wegen der schweren See nicht an den Leidampfer herankommen. Von London aus sind besondere Hilfmaßnahmen eingeleitet worden.

London, 22. Nov. Das Boot des an der englischen Küste treibenden Holländischen Tonndampfers „Georgia“ ist jetzt auf dem Wasser gebrochen. Die eine Hälfte ist gesunken. Die 15 Mann der Besatzung, die noch auf dem Boot sind, retteten sich auf den schwimmenden Teil. Die in der Nähe des Bracks liegenden Schiffe pumpen Öl, um den Seegang zu dämpfen. (B.T.B.)

D 1230 macht verebbte Starversuche.

(Durch Funkspur.)

Enden, 22. Nov. Nach einem hier eingegangenen Funkspruch aus Horta soll, entgegen anderweitigen meldungen, das Flugzeug D 1230 am Dienstagabend zwei vergebliche Starversuche gemacht haben. Die Maschine habe aber nicht hochkommen können. (B. T. B.)

Neue Wendung in der Fälscheraffäre.

Paris, 22. Nov. In der Affäre Blumenstein-de Haussaillant ist eine neue Wendung zu verzeichnen. Der Polizei ist auf Grund der Aussagen de la Houplière festgestellt, daß die von diesem verbreiteten falschen Titel nicht von Blumenstein stammen. Der Auftragnehmer der La Houplière ist ein Schweizer Kaufmann namens John Humbert, der in Genf ansässig ist. Französische Polizeiagenten sind bereits nach Genf entstanden. Unter den von der Polizei beschlagnahmten Papieren befinden sich sogar

Auswärtiges Amt und Scherwonez-Fälschung

Berlin, 22. Nov. Amtlich wird bekanntgegeben: In der Angelegenheit der Fälschung sowjetrussischer Scherwonez-Ausgaben brachte ein linksradikales Abgeordnetes am 22. d. M. die Aussage, daß die auswärtige Amt habe neuerdings bei der Polizei, dem Untersuchungsrichter und der Presse eine „Bremstätigkeit“ enthalten, um die weitere Ausklärung der politischen Hintergründe der Fälschungen, in denen Verdacht eine maßgebende Rolle spielt, zu verhindern. Diese Behauptung ist aus der Lust geprägt. Das Auswärtige Amt hat im Gegenteil von Anfang an allen beteiligten Stellen gegenüber entscheidenden Wert auf eine rechtslose Ausklärung und Verfolgung der Fälschungen und ihre Zusammenhänge gelegt und dabei nachdrücklich den Standpunkt vertreten, daß auf deutschem Boden unter keinen Umständen irgendeine politische Umtriebe gegen auswärtige Mächte gebündet werden können. An diesem Standpunkt hat sich nicht das geringste geändert.

45 Millionen Mark Geldstrafe.

Das Urteil im Nienburgsprozeß von Mariakron.

Vor dem erweiterten Bezirksgericht Mainz wurde der Nienburgsprozeß der Klosterbrennerei Mariakron in Darmstadt verhandelt. Wegen Fals- und Steuerhinterziehung im Betrage von ungefähr 20 Millionen Mark hatten sich der Fabrikant Daniel Roedling aus Darmstadt, der ehemalige Direktor des Schuhverbandes Mainzer Hauseigentümer, Peter Wirth, der Kaufmann Größinger und der Küfer August Rottmann zu verantworten. Die Angeklagten hatten es verstanden, die Falschbeamten über Charakter der von ihnen bezogenen Waren, die als Brennwein definiert waren, zu täuschen, und es ermöglicht, nach Falschbeamten entnommenen Proben zu zapfen. Das Urteil lautete für Daniel Roedling auf 14 Monate Gefängnis und 20 Millionen Mark Geldstrafe, für Peter Wirth auf 10 Monate Gefängnis und 20 Millionen Mark Geldstrafe. Die beiden Angestellten Größinger und Rottmann erhielten je zwei Monate Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe.

Röltchers Hassentlassung abgelehnt.

Berlin, 22. Nov. In der Landesverfassungsbehörde gegen den in Wiesbaden verhafteten Redakteur der „Menschheit“, Röltcher, fand heute der von dem Verteidiger beantragte Haftprüfungstermin statt. Die Hassentlassung wurde abgelehnt. Der Unterforschungsrichter vertrat den Standpunkt, daß Haftverdacht vorliege, da ja auch die beiden Mordbeschuldigten, Prof. Förster und Mertens, sich außerhalb der deutschen Gerichtsbarkeit befänden. Röltcher wurde mitgeteilt, er habe sich im Jahre 1924 bereits einmal einem schwedischen Verfahren entzogen. Röltcher behauptet, er höre erst heute, daß damals ein Verfahren gegen ihn anhängig war.

Doch eine Begegnung Chamberlain — Gilwinow?

London, 22. November. Das Verteidigungskomitee des britischen Imperiums trat heute im Kolonialministerium zu einer Sitzung zusammen. Es wurden die Fragen erörtert, die voraussichtlich im Verlauf der Geister-Öffnungen aufzutragen werden. Neben diesen technischen Vorbereitungen beschäftigte man sich in unterrichteten Kreisen weiterhin leicht mit den zweckmäßigsten Maßnahmen für eine mögliche Aussprache mit den russischen Delegierten über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Abstimmungsverhandlungen sich so lange hinziehen werden, daß Außenminister Chamberlain den Führer der russischen Delegation beim Zusammentreffen des Völkerbundsrates am 5. Dezember noch in Genf antreten wird. In jedem Fall wird mit einer Aussprache zwischen Lord Curzon und Gilwinow gerechnet. Ministerpräsident Baldwin erklärte sich heute nachmittag bereit, die Aussprache über den arbeitsmarktrellen Mißtrauensantrag gegen ihn am Dienstag nächster Woche stattfinden zu lassen.

Verlängerung der Umlsperiode des Präsidenten Tales.

London, 22. Nov. Die mexikanische Deputiertenkammer hat nach Meldungen aus Mexiko einstimmig der Vorlage zugesagt, durch die die Amtsperiode des Präsidenten auf sechs Jahre verlängert wird. Die Vorlage bedarf jetzt noch der Bestätigung durch eine Zweidrittelmehrheit einer gemeinsamen Sitzung von Kammer und Senat.

Herrenstoffe

Kostüm- u. Mantelstoffe usw.

Seit 54 Jahren für gute Qualität und als billig bekannt

Otto Zschöche Nachf.

Dresden-A., Wallstr. 25, Ecke Breite Str.

Hertliches und Göttisches.

Der Kampf gegen die monarchischen und religiösen Unchristen in den Schulen, der durch einen von den Stadtverordneten angenommenen Antrag der Kommunisten eingeleitet worden ist, tritt jetzt in ein solches Stadium, daß er die Entrückung des größten Teiles der Dresdner Einwohnerschaft bewirken muß. Wie wir erfahren, wird sich der Ausdruck für das städtische höhere Unterrichtswesen am nächsten Freitag im Verfolg des genannten Antrages mit der Frage beschäftigen, ob die Bezeichnungen König-Georg-Gymnasium und Wettiner-Gymnasium durch andere ersetzt

werden sollen. zunächst ist nur von den beiden genannten Gymnasien die Rede, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß man auch die Änderung des Namens der Kreuzschule fordern wird, da es sich hier um eine religiöse Bezeichnung handelt. Der Ausdruck für das städtische höhere Unterrichtswesen sonst, wie wir wissen, in dieser Frage keine endgültige Entscheidung treffen, sondern nimmt mehr die Rolle eines Gutachters ein. Es muß daher vom Rat gefordert werden, daß er das Antragen, die Namen von Institutionen zu ändern, die mit der kulturellen Entwicklung Dresdens eng verknüpft sind, auf das energischste zurückweist.

Schneefall und Eisenbahnverkehr.

Am Nachluß an die bereits im letzten Abendblatt berichteten Störungen im Eisenbahnverkehr durch starke Schneefälle bringen wir noch folgende Meldungen:

Der plötzlich eindringende Winter hat in allen Teilen des Reiches Montag nachmittag, nachts und am Dienstag starke Schneefälle gebracht, die eine

Störung fast aller Hauptstrecken zur Folge gehabt haben. Insgegenesten sind die Züge Dienstag in Berlin mit zum Teil sehr erheblichen Verzögerungen eingetroffen, die dadurch entstanden sind, daß auf einzelnen Strecken dort, wo die Wälder direkt bis an die Schienensträne herangehen, sich starke Schneeverwehungen gebildet haben. Weiter hat das Schneetreiben in der Nacht die Sicht stark getrübt, so daß die Lokomotivführer mit äußerster Vorsicht zu fahren gezwungen waren.

Am schlimmsten haben sich die Schneefälle auf der Strecke Berlin-Leipzig ausgewirkt, wo seit langen Jahren zum ersten Male ein Zug im Schnee

stehen geblieben ist und durch einen Hilfszug befreit werden mußte. Der beschwerte Personenzug Berlin-Leipzig-München, der am Montag nachmittags Berlin verlassen hatte und der um 7.45 Uhr in Leipzig einzulaufen sollte, traf bereits mit erheblicher Verzögerung in Bitterfeld ein. Auf der Weiterfahrt türmten sich die Schneemassen bis auf Höhe von 1,5 Meter und die Maschine, die kleinen Tender behielt, konnte die Schneelast leichtlich nicht mehr beiseite schaffen. Auf äußerster Weise blieb der Zug in der Nähe einer Blockstation stecken, so daß von dort aus in beiden Richtungen die Gleise gesperrt werden konnten. Von Bitterfeld wurde ein Hilfszug mit Schneepflug freigemacht, dem es dann nach zweistündiger Arbeit gelang, die Gleise so weit vom Schnee zu befreien, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Aus ganz Mitteldeutschland treffen Meldungen ein, daß dort überall starke Schneeverwehungen herrschen.

Auf der Strecke Leipzig-Dresden müssen während der ganzen Nacht Schneepflöcke eingesetzt werden.

Ebenso wurden auf den nach München führenden Strecken, namentlich in der Gegend von Augsburg und vor Nürnberg, wo bekanntlich starke Steigungen vorhanden sind, die Gleise geräubert.

Auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin trafen die von Osten kommenden Züge mit Verzögerung bis zu 30 Minuten ein. Der Stockholmer D-Zug, der mit der Sächsischen Bahn übergetragen wird, hatte eine fast einstündige Verzögerung, da die Bäume in starken Sturm geriet und außerdem auch in Schweden die Gleise durch Schnee versperrt waren. Aus Algen, das starke Schneefall meldet, konnten die Zubringerrillen die Hauptanschlüsse nicht mehr erreichen.

Hans von Marées „Keller im Kampf mit dem Löwen“.

Von Professor Otto Hettner.

Das gegenwärtig in der neuveröffneten Galerie Arnolds ausgestellte Bild von Hans v. Marées: „Meister im Kampf mit dem Löwen“ war bisher unbekannt; auf jeden Fall verzeichnet es Meier-Grafe nicht in seinem vollständigen Katalog des Werkes.

Es ist eines der wenigen Bilder des Meisters, das nicht die Merkmale einer langen, sondern im Gegenteil deutlich die einer kurzen, konzentrierten, in einem Bogen bingefesteten Arbeit zeigt. Schon dadurch wird es als Typus dem „Fahnenträger“ nahegerückt, dessen Entstehung diese ist, daß Marées, statt seinem damaligen Schüler Hermann Prell in Witten eine Korrektur zu geben, in dessen Atelier als Unterweisung Vinzel und Palette nahm und vor dem Schülern Augen dieses wunderbare kleine Bild malte. Eine Entstehung gleicher Art in einem Schüleratelier ist auch dadurch wahrscheinlich, daß der Meister im Kampf mit dem Löwen im Gegentheil zu fast allen anderen Bildern, die in Tempera unterhalten sind, in Ölcarthe ganz in Primamalerie und auf fertig als Grund vom Farbhändler präparierter Leinwand gemalt ist, während die in seinem Atelier entstandenen durchgängig auf sorgfältig selbsterstelltem Kreidegrund, meistens auf Holztäfelchen, sehr selten auf Leinwand gemalt sind.

Das Bild ist ganz durchgebildet; nur zwei Dinge fallen sofort als unvollendet auf: der Meister hat zwar die Geste, mit der Lanze übrigens linksständig auf den Löwen zu stoßen, hält aber nur einen Stumpf in der Hand; der Schrift fehlt. Und dann fehlen die unteren Teile des Vorberheins des sich bäumenden Pferdes, die sichtlich gemalt waren, aber dann fortgeworfen sind, worauf die Stelle leicht mit dem Ton des Hintergrundes, des Himmels, übergangen worden ist.

Dies ist kein Zufall. Es wird uns hier ein sehr merkwürdiges Einblick in das Schaffen des Meisters gegeben, in einen während der roichen Improvisation entstandenen Konflikt. Das Pferd steht nämlich im Raume etwas mehr im Vordergrunde als der über dem gestürzten Mann siehende Löwe. Der Lanzenkopf würde also, wenn er nicht über über das Pferd weg, nach der rechten Seite hinüber, ausgeführt werden, fallschließlich den Löwen nicht treffen, vielmehr vor seinem Kopf in den Erdboden fahren. Diese andere Geste würde aber auch eine ganz andere Bewegung des Meisters als die dargestellte erfordern haben. Dieser Fehler in der Gestaltung des Raumes wäre aber noch deutlicher geworden, wenn Marées die Vorberheine scheinengelassen hätte. Hier war das Problem, ob sie den Schwanz des Löwen überschneiden, also näher als dieser nach vorne kommen müssten; so war es sicher angelegt; das ist noch deutlich zu erkennen; dadurch wäre aber die Falschheit des Lanzenkopfes unterstrichen, der Fehler verdoppelt worden.

Auch der Dresden-Leipziger Schnellzug eingeklemmt.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt mit:

Der Do. 8. Aug. 182. der Dresden-Hausdorfbahnhof 16.30 Uhr verläßt und 18.30 Uhr in Leipzig-Hausdorfbahnhof einzutreffen hat, blieb Dienstag bei Bergen in jener Schneeverwehung hängen und kann nicht weiterfahren. Es mußte in zwei Teilen nach Bayreuth beibehalten werden, wodurch eine Verzögerung von 120 Minuten eintrat.

* Mitteilungen höherer Schulen an Schülerverein beim Hochfest der Schüler in den Leistungen. Das Ministerium für Volksschule hat in dieser Angelegenheit sehr eine weitere Verordnung erlassen. Es hält in Übereinstimmung mit seinen Ausführungen in der Deutschen zur Neuordnung des höheren Schulwesens in Sachsen für angezeigt, daß den Eltern im Falle der Vergebung der Vergebung ihrer Kinder rechtzeitig eine Benachrichtigung zugeht. Es ordnet deshalb unbedingt des weiteren fortwährend der Schule Reform schon jetzt an, daß alle höheren Schulen wegen derjenigen Schüler und Schülerinnen, deren Vergebung gefährdet erscheint oder bei denen sich im Laufe des Schuljahrs ein wesentliches Nachlassen in den Leistungen bemerkbar macht, in jedem Falle eine Verbindung mit den Erziehungsdienstlichen zu suchen haben. Es muß so rechtzeitig geschehen, daß der Erziehungsdienstliche nicht Anlaß zur Klage darüber hat, er sei zu spät über die mangelnden Leistungen des Kindes aufgeklärt worden, so daß ihm jede Möglichkeit zur Schaffung von Abbildung genommen werden sei. Die Mitteilung an die Eltern darf nicht den Kindern zur Förderung mitgegeben werden. Am besten ist es, die Eltern zu einer persönlichen Auskunft aufzufordern und ihnen in dieser zu erkennen zu geben, wie hoher Anteil die Schule an der Förderung ihres Kindes nimmt. Unmittelbar vor oder nach dem Weihnachtsfest möchte eine Benachrichtigung der Eltern vermieden werden.

* Anerkennung der Erstakreisprüfung für Ausländer in Preußen und Sachsen. Die auf Grund der Erstakreisprüfung für die Auflösung zur soulmännischen Diplomprüfung an der Handelshochschule Leipzig vom 18. Juli 1927 abgeleitete Erstakreisprüfung ist der preußischen Erstakreisprüfung nach der Ordnung vom 12. August 1924 gleichgestellt worden. Wie der Amtliche Preußische Pressediener mitteilt, erwerben diejenigen Bewerber, die die sächsische Erstakreisprüfung abgelegt haben, somit die gleichen Berechtigungen wie die Inhaber des Requisits über die in Preußen abgelegte Erstakreisprüfung nach der Ordnung vom 12. August 1924.

* Aushebung einer Staatsstraßenvergabe. Die Bewertung der Staatsstraße Chemnitz-Hainichen zwischen Frankenberg und Hirschberg ist aufgehoben.

* Zusammenarbeit der sächsischen mit den nordböhmischen Sicherheitsbehörden. Um ein engeres Zusammenarbeiten der sächsischen Sicherheitsbehörden mit den Nordböhmern zu erleichtern, fand eine Besprechung von Vertretern aus sächsischen und nordböhmischen Städten in Seifhennersdorf statt, wobei beschlossen wurde, ältere beratliche Konferenzen abzuhalten. Speziell im böhmischen Niedersachsen und namentlich im Warthaer Dorf weit vorspringendes Rippl ist zur Erinnerung von Verbrechern ein enges Zusammenarbeiten nötig, denn die Verbrecher gehen sofort über die nahe Grenze, und eine Reihe von Verbrechen in Nordböhmen wurde bisher durch die Verhaftung der Täter in sächsischen Grenzorten gesühnt.

* Deutsche Volkspartei, Ortsverein Dresden. Die Hochschulgattung veranstaltet heute 8 Uhr in Schilde's Hotel einen öffentlichen Vortragssaal. Es spricht Prof. Dr. H. H. Müller, Vizepräsident des Landtages, über: „Was bedeuten die Leitfragen unserer Kulturpolitik für die deutsche akademische Jugend?“

* Einen staatspolitischen Lehrgang veranstalte die Landesabteilung Sachsen der Reichscentralstelle für Heimatdienst in Dresden in der Aula des Wettiner-Gymnasiums am Wettinerplatz. Die Vorträge beginnen regelmäßig 8 Uhr abends. Eintrittskarten sind nur noch bei der Landesabteilung und im Vortragssaal zu haben.

Montag, den 28. November, Vortrag des Vorstandesamtlichen des A. D. G. Dr. Hermann Müller, Berlin (Vorstandsmittel des Internationalen Arbeitsamtes), über: „Was bedeutet die Sozialpolitik seit 1918.“

Mittwoch, den 30. November, Prof. Dr. Max Thorelli, über: „Die Reichsminister (Entmischung, Rüstungen, Haushalt).“

Freitag, den 2. Dezember, Ministerialdirektor a. D. Dr. H. Schoneck, Berlin, über: „Weltwirtschaftliche Strukturmänderungen und Deutschland.“

Montag, den 5. Dezember, Prof. Dr. Brandenburg, Leipzig, über: „England, Europa und die Welt.“

* Betriebsrätherlichkeit auf der Linie 1a. Ein Beser schreibt und seit Welteröffnung der Linie von Plauen nach Görlitz hat die 15 ein verändertes, aber sicher nicht angenehmes Ge- fühl erhalten. Die Wagen sind nunmehr so überfüllt, daß die

mit Dienstgeschäften überhäuft, also ganz unordentlichen Schaffner die Überlast verlieren müssen. Aus diesem Grunde haben die Eisenbahngesellschaften ohne jede Rückfrage auf die noch aus- oder einzigelegenden Fahrgäste weiter, ein Umstand, der sicher noch zu ungünstigsten Veranlassung gebe- wird. Anhänger in die Bahnsetzung Mitten-Görlitz zu füren bemühen. Das Sicherheitsgefühl — insbesondere der Frauen und Kinder — leidet unter den bestellten Überfahnden sehr. Abbildung durch das Stadtverordneten-Kollegium wird erwartet.

* Verlosungskampftafel. Die Sächsische-Böhmischi-Deutschland-Tafel wird ihren Verlosen- und Brachtfest-Vertrieb auf der Strecke Bad Schandau-Lichterfelde bis einschließlich 23. November, auf der Strecke Dresden-Bad Schandau bis einschließlich 29. November und auf der Strecke Dresden-Mitschel bis einschließlich 4. Dezember aufrecht- erhalten suchen, vorausgesetzt, daß nicht vorzeitige Einführung zu einer früheren Einstellung zwinge.

* Verein Gottscheerwörter Freitag, Freitag 16.30 Uhr, Spiel- platz a. W. Bildhauerwettbewerb von Bildhauer Professor Dr. Schmidt.

* Müller-Weltcup-Radschule. Sonnabend 8 Uhr im Radschul- haus: Schönau a. B.-Grundsch. Abend 8 Uhr: Konzertlängerin Maria Thiele, Konzertvioline Walter Große (Violino), Sommermusikus Edwin Abele (Cellist) an der Stadt- oper. Kubist Thiele (Violinist). W. Lohmann leitende Vorstellung.

* Philanthropische Gesellschaft. Sonnabend 8 Uhr im Gästesaal Goethe mit Verlusten: Unbewußtes Seelenleben und seine Aus- weitung für Leben.

Die Verabredung eines Geldzustellers vor Gericht.

Der Maubürgersaal auf einen Geldzusteller am Vormittag des 20. August in der Feldherrenstraße in Dresden, kam am Dienstag vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zur Verhandlung. Aus der Untersuchungsstadt wurden vor- geführte der 1906 bei Königsberg geborene Kaufmännische Angestellte Georg Johann Dickow und der aus Rostock gebürtige Karl Antonius W. Hellberg, die beide wegen eines gemeinschaftlich verübten schweren Maubürgersaals auf den 20. Jahre alten Geldzusteller verantwortlich gemacht werden. Der Angeklagte Dickow hatte sich unter dem falschen Namen Plötzner eingemeldet und an diese fingierte Adresse eine Postanweisung über 25 Mark eingezahlt. Sein Freund, der mitangestellte Hellberg, mit dem Dickow zuvor in Cottbus bei einer Firma tätig war, hatte ihn extra zu diesem Zwecke, um gemeinschaftlich die Verabredung vorzunehmen, in Dresden aufgesucht. Als der Postbeamte in das gemietete Zimmer eintrat und die 25 Mark aussah, wurde er plötzlich geschockt, auf ein Bett geworfen, gewürgt und auch misshandelt. Der Überfallene vermochte jedoch um Hilfe zu rufen. Die Räuber ergingen die Flucht. Dickow konnte nach langer toller Jagd unweit vom Sachsenplatz ergriffen, und der zunächst entkomme Hellberg bei seiner Ankunft in Cottbus festgenommen werden. Die beiden jugendlichen Räuber waren im allgemeinen gesundig. Sie wollen bereits zu Anfang dieses Jahres einen Geldzusteller der Reichspost überfallen und verabreden. Bei dem jugendlichen Hellberg war eine Angeklagte für vor verantwortlich. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte wegen des gemeinschaftlich begangenen, verüchtigen schweren Maubürgersaals, und zwar Dickow zu zwei Jahren Gefängnis, Hellberg zu zwei Jahren Gefängnis, worauf die erlöste Untersuchungsstadt in Aussicht zu kommen hat.



Der Jugend Wunsch

ist einen Photoparappar zu besitzen, der Ihr Beleuchtung und Unterhaltung bietet. Erfüllen Sie diesen Wunsch zu Weihnachten. Es ist nicht kostspielig. 15 Jahre gute Apparate schon zu 6, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 RM und höher. Preisliste ist.

W. Wehrle

Prager Straße 17

Kristall Porzellan

Große Auswahl Niedrigste Preise



* Die „Argentina“ in Abln. Ueber die Argentina-Gäste, die sich jetzt über ganz Deutschland verbreiten — in Dresden finden sie Freitag, Sonnabend und Sonntag die Woche im Albert-Theater statt — wird und aus Köln geschrieben: „Die Argentina kommt diesmal nicht allein, sondern mit einer Tanzgruppe; aber jedes Mädelraum schminkt schon bei der ersten Aufführung. Die Argentina benötigt ihr spanisches Ballett nicht etwa als bloßen Hintergrund, als Dekoration, um mit ihren Leistungen um so mehr hervortreten zu können, und die Tanzkunst als solche scheint ihr überhaupt nicht das alleinige Ziel. Nun wird es ganz deutlich, daß sie nationale Kunst will, eine Erkundung und Festigung der spanischen Weltanschauung auch durch den Tanz. Und es gelingt sich, daß sie mit solchen Bestrebungen in Deutschland Verständnis findet, zumal sie vorzüglich Tänzer und Tänzerinnen mitbringt — Das Wesen dieses Tanzes ist überhaupt eine Schaukunst der körperlichen Kraft und Anmut, vor allem in den australischen Volkstänzen, die Mittel- und Berufstanz des Abends bildeten. Aus dem Kreiskreis von Gitarpielern, Tänzerinnen und Tänzern lädt sich eine Figur nach der anderen, ihre Kleider zu entfalten, und es sind nur wenige Variationen persönlicher Art trotz der verschiedenen Abstammungen. Es ist eine erdhafte Kunst, ein leidenschaftliches Drehen und Winden des Körpers und der erhobenen Arme, ein virtuoses Spiel der Beine, wobei gekämpft wird und die Finger sehr losen den Gastaquetenrhythmus nachzuhören. Die Gitarren schlagen unermüdlich. Die Gitarre unterstüzt den Takt und feuert durch Kurze an; ab und zu wird ein Volkslied gelungen. Der Schluk der Darbietungen bringt dann ein Divertissement, ein Alters, in dem die herkömmliche Ballett-Technik ebenso Platz hat, wie das historisch-stilisierte seine vornehmste Elegance. Chacoun im Petticoat nach der Musik von Albéniz, ein Tanz im Mexikanischen Stil, Blaueuerländer und die idealisierten Solotänze der Argentina. Neben ihr sind noch die Carmen-Duoletto, von den Männern Alfredo Genelli hervorzuheben. Dem Publikum, das das Kölner Opernhaus liebt und freudigen Beifall spendete, gefielen auch mehrere Ensembles, besonders gut, die sich durch rostiges Alter und zu wird ein Volkslied gelungen. Der Schluk der Darbietungen bringt dann ein Divertissement, ein Alters, in dem die herkömmliche Ballett-Technik ebenso Platz hat, wie das historisch-stilisierte seine vornehmste Elegance. Chacoun im Petticoat nach der Musik von Albéniz, ein Tanz im Mexikanischen Stil, Blaueuerländer und die idealisierten Solotänze der Argentina. Neben ihr sind noch die Carmen-Duoletto, von den Männern Alfredo Genelli hervorzuheben. Dem Publikum, das das Kölner Opernhaus liebt und zu wird ein Volkslied gelungen. Der Schluk der Darbietungen bringt dann ein Divertissement, ein Alters, in dem die herkömmliche Ballett-Technik ebenso Platz hat, wie das historisch-stilisierte seine vornehmste Elegance. Chacoun im Petticoat nach der Musik von Albéniz, ein Tanz im Mexikanischen Stil, Blaueuerländer und die idealisierten Solotänze der Argentina. Neben ihr sind noch die Carmen-Duoletto, von den Männern Alfredo Genelli hervorzuheben. Dem Publikum, das das Kölner Opernhaus liebt und zu wird ein Volkslied gelungen. Der Schluk der Darbietungen bringt dann ein Divertissement, ein Alters, in dem die herkömmliche Ballett-Technik ebenso Platz hat, wie das historisch-stilisierte seine vornehmste Elegance. Chacoun im Petticoat nach der Musik von Albéniz, ein Tanz im Mexikanischen Stil, Blaueuerländer und die idealisierten Solotänze der Argentina. Neben ihr sind noch die Carmen-Duoletto, von den Männern Alfredo Genelli hervorzuheben. Dem Publikum, das das Kölner Opernhaus liebt und zu wird ein Volkslied gelungen. Der Schluk der Darbietungen bringt dann ein Divertissement, ein Alters, in dem die herkömmliche Ballett-Technik ebenso Platz hat, wie das historisch-stilisierte seine vornehmste Elegance. Chacoun im Petticoat nach der Musik von Albéniz, ein Tanz im Mexikanischen Stil, Blaueuerländer und die idealisierten Solotänze der Argentina. Neben ihr sind noch die Carmen-Duoletto, von den Männern Alfredo Genelli hervorzuheben. Dem Publikum, das das Kölner Opernhaus liebt und zu wird ein Volkslied gelungen. Der Schluk der Darbietungen bringt dann ein Divertissement, ein Alters, in dem die herkömmliche Ballett-Technik ebenso Platz hat, wie das historisch-stilisierte seine vornehmste Elegance. Chacoun im Petticoat nach der Musik von Albéniz, ein Tanz im Mexikanischen Stil, Blaueuerländer und die idealisierten Solotänze der Argentina. Neben ihr sind noch die Carmen-Duoletto, von den Männern Alfredo Genelli hervorzuheben. Dem Publikum, das das Kölner Opernhaus liebt und zu wird ein Volkslied gelungen. Der Schluk der Darbietungen bringt dann ein Divertissement, ein Alters, in dem die herkömmliche Ballett-Technik ebenso Platz hat, wie das historisch-stilisierte seine vornehmste Elegance. Chacoun im Petticoat nach der Musik von Albéniz, ein Tanz im Mexikanischen Stil, Blaueuerländer und die idealisierten Solotänze der Argentina. Neben ihr sind noch die Carmen-Duoletto, von den Männern Alfredo Genelli hervorzuheben. Dem Publikum, das das Kölner Opernhaus liebt und zu wird ein Volkslied gelungen. Der Schluk der Darbietungen bringt dann ein Divertissement, ein Alters, in dem die herkömmliche Ballett-Technik ebenso Platz hat, wie das historisch-stilisierte seine vornehmste Elegance. Chacoun im Petticoat nach der Musik von Albéniz, ein Tanz im Mexikanischen Stil, Blaueuerländer und die idealisierten Solotänze der Argentina. Neben ihr sind noch die Carmen-Duoletto, von den Männern Alfredo Genelli hervorzuheben. Dem Publikum, das das Kölner Opernhaus liebt und zu wird ein Volkslied gel

Drahilose Bilderübertragung und Fernsehen.

Dieses heute im Vordergrund des Interesses stehende hochbedeutende Problem wurde am Montag den Mitgliedern des Gewerbevereins in einem sehr klaren, von reichen Fachwissen zeugenden Experimentalvortrag des Dozenten Ingenieurs M. Förster nähergebracht.

Der Redner ging von der ungemein raschen Entwicklung der Kultur aus und die Sehnsucht der Menschheit nach Überwindung von Raum und Zeit fast vollständig erfüllt hat. Die ungewöhnliche Entwicklung hat die Vorläufer gelöst, sich noch mit weiteren Aufgaben zu beschäftigen, und hat uns mittler hinweg in das Problem des Fernsehens geführt, das wahrscheinlich auch vor seiner endgültigen Lösung steht. Erst verwandt damit ist die elektrische Bildübertragung, die der Redner zuerst betrachtete. Das wesentliche der Bildübertragung ist die Verleugnung des Bildes in viele einzelne Teile und die Wiederzusammenfassung beim Empfang. Der Redner machte seine Übersicht zunächst mit dem Vorläufer des Bildtelegraphen, dem Fototelegraphen vertraut und ging dann zu dem Phototelegraphen von Korn über, bei dem das Bild nicht mehr mit einem Schreibstift, sondern mit Hilfe eines Lichtstrahls abgetastet und beim Empfang ebenfalls mit einem Lichtstrahl aufgezeichnet wird. Unbedingt erforderlich ist hierbei, daß die Empfangs- und Sendewalze sich in Gleislauf befinden, also synchron arbeiten. Da die hierfür benötigte Selen-Zelle aber nicht trahlosfrei ist, kam man zur sogenannten Photozelle, wobei der Redner auch die Verdienste von Hallwachs erwähnte. Diese Photozelle gestattet die geforderte rasche Umwandlung von Wellenformen in Stromimpulse auf die einfachste Weise. In der Empfangsstation ersichtlich die Umwandlung in Lichtwerte durch die Karolus-Zelle. Die Übertragungssatz mit Hilfe der Methode Telefunken-Karolus ist außerordentlich gering. Besonders wenn man die kurzen Wellen benutzt, kann man Bilder in der Größe von neu mal zwölf Zentimeter in etwa zehn Sekunden übertragen. Ganz anders liegt der Fall, wenn man eine Bildübertragung durch Draht vornehmen will, so werde der Bildfunkdienst Berlin-Wien für das gleiche Bildformat etwa acht bis zehn Minuten benötigen. Der Redner führte viele schwierige Experimente vor und zeigte Übertragungen von Zeitungsdruck, eines Schieds, eines Steckbriefes, eines Donnenabdrucks, von Handschriften, Porträts usw., die von dem Original kaum zu unterscheiden waren. In Stenographie würde man auf der angegebenen Stütze etwa tausend Worte in höchstens einer Minute senden können. Diese Übertragungen haben für den Übertragungsverkehr eine große Bedeutung. Der Zeitpunkt ist nicht mehr fern, wo der sogenannte Oceanbrief verwirklicht ist. Wir werden die Briefe nicht mehr schreiben, sondern bildtelegraphisch senden. Am weitesten Teile seines Vortrags behandelte der Redner das Fernsehen, wobei es darum ankommt, daß übertragenes Bild ohne jedes photographische Verfahren sofort sichtbar zu machen. Hierin liegt schon jetzt mit dem Diekmannischen Bildfunkgerät Radiomateure Bilder empfangen zu erhalten, die tatsächlich die Karte der bayerischen Landesweitervergabe. Es handelt sich hierbei um ein Schreibverfahren mit Druckstift, neuerdings mit Spülverfahren. Jetzt steht man dazu über, die Übertragungen korrekt herzustellen. Der Redner glaubt, daß es in einigen Jahren möglich sein wird, eine Oper nicht nur akustisch, sondern auch optisch zu hören zu genießen. Vor dem Fernsehen werde aber noch ein anderes Problem bestimmt gelöst werden; das Problem des Fernkinos.

* Treifstige Studienanstalt mit höherer Mädchenschule Dresden-R. Das Schulen braucht zu seinem Gebrauch einen Sonnentag, wie das Leben von Pflanze und Tier. Einen solchen Sonnentag hatte der von Oberleitendirektor Prof. Neumann geleiteten Reußländischen höheren Mädchenschulungsanstalt die Elternschaft im Bunde mit den ehemaligen Schülern und dem Verein zur Förderung der Schule am Freitag in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes bereit. Das Schulfest galt zugleich der Erinnerung an das 25jährige Bestehen des staatlichen Schulbaues an der Wasserstraße, und sein Erträgnis sollte der Schaffung eines Sandheims für die Schülerinnen zugute kommen. In einer längeren humoristischen Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende des Festauschusses und des Vereins zur Förderung der Schule, Fabrikdirektor Kretschmer, des idealen und praktischen Zwecks der Veranstaltung und überreichte der Schule im Namen der obengenannten Körperkunst eine prächtige Schulfahne, deren die Anstalt bislang noch entzogen musste. Das neue Wahrschiff der jetzt 700 Köpfe umfassenden Schulgemeinde ist von einer Schülerin Prof. Preßlers, Prof. Schubert, entworfen und in den Farben Weiß und Gold, den Symbolen für Unschuld und sonnige Freude, ausgeführt worden. Im Namen der Schülerinnen übernahm die Oberprimarerin Anna Müller die Fahne unter wohlgesetzten

Dankesworten. Es folgte nun eine lange Reihe von prächtigen Vorträgen der Schülerinnen, die mehr oder weniger mit dem Unterrichtsbetriebe im Gefangenen und in der Turnhalle in Zusammenhang standen. Unter Studenten Karl Häßiges Vortrag hörte man in Glockenzimmen, lieblichem Klange eilige dreistimmige Mädelchöre im Volkskunst und später recht gut gelungene Vorträge der Schülerinnen-Laufer- und Violinchores. Wunderbüchse, bunstfarbige Bilder wurden aufgerollt mit einzigen Kostümängen aus dem 15. bis 20. Jahrhundert, beginnend mit einem burgundischen Rittertanzen und Rotoko-Schäferspielen, denen sich Tiroler, schwäbische und schlesische Bauernläufe und zuletzt auch moderne Gesellschaftsläufe anschlossen. Prof. Studienrat H. L. Krause und die ehemalige Schülerin Prof. Wolff hatten die relegenden Läufe einstudiert. Eine Vorstellung von besonderem Reiz war sodann die „Vierter Turn-Wodenstanz Arno 1900 bis 1927“, die in anmutigen Bildern den Wandel der Seiten auszeigte in bezug auf die Turnkleidung der Mädchen und auf die turnerischen Übungen, deren Extreme durch den noch vor einem Vierjahrsabstand dem Knabenturnen angeleiteten Unterricht und durch den Betrieb der täzzerischen und rhythmischem Gymnastik von heute gekennzeichnet wurden. Eine hochkünstlerische Note brachte noch Kammerlänger Dr. Baldemar Staegemann in die Vortragsordnung mit der stimmprächtigen und kultivierten Aufführung von fünf Tanz- und Wollstöcken, die gleich allen übrigen Vorträgen heraldische Freude und lautes Beifall auslösten. Prof. Hedwig Wulffius war ihm eine getreulich mitgehende Begleiterin am Flügel, während die Tänze von einem kleinen Salon-Orchester, gebildet von Susanne Art, Herbert Nonnfeld, Axel Kramm und Wolfgang Kleber, begleitet wurden. Den zweiten Teil des Festes bildete ein kleiner Ball, dem im strohigen wie im Rotokolahe eifrig angelauschen wurde.

— Vierhüllenvortrag über örtliches Leben. Der heute im Kunstmuseum stattfindende Vierhüllenvortrag des Kritikerkollegiums Otto Reiner, Verfasser vielerlei Bücher, vertritt sehr interessant zu werden. Keiner wird bissig auch über Auswanderungs- und Siedlungsprobleme sprechen. Seine Ausführungen über die koloniale Schule haben dokumentarischen Wert, denn Reiner hat von der Sache aufgeklärt. Kreis und quer soll er durch Afrika, Asien bei A. Ried, Seestraße 21, und an der Abendpost. — Holbein-Arms. Die Vereinigung Hans Holbein an der Königlichen Akademie für Kunstdenkmale hält ihre Arms am zweiten Freitag dieses Monats am Sonnabend, dem 26. November, im Reußländischen Casino ab.

Vereinsveranstaltungen.

— Sächs. Militärverein, 4. Inf.-Reg. Nr. 102. Heute 8 Uhr Monatssammlung im Vereinslokal Reußländ. Löwenbräu. — Jungbauwerker-Vereinigung. Dresden. Heute 8 Uhr Monatssammlung im Schaukasten Antlitz, Große Brüdergasse 2. I. Vortrag des Direktors Grumbiegel: „Die wirtschaftliche Lage.“ — Sektor-Westen des D. u. Th. Alpenvereins. Heute „Geschäfts-Mittelungen.“ — Sonntag Wanderung (Richard Schneider) laut Ordnung.

— Verein ev.-luth. Gläubigenkassen. Donnerstag 8 Uhr Joh. Meier-Allee 16: Vortrag Pfarrer Laube: „Die heiligen Berge des Neuen Testaments.“

— Frauenverein der Verschöhnungsgemeinde. Donnerstag 8 Uhr Adventsmesse.

— Allgemeiner Kleidmachersverein, Bezirk Altkot. Sonnabend im Café Schone, Großer Garten, Palaisgärtel: Herbstlich, bestehend aus Darbietungen erster Künster und Tona.

— Gemeindebund der Frauenkirche. Sonnabend 14 Uhr: Belehrung des häuslichen Obdachlosenheims, Bobelschwingstraße 1. Stellen 14 Uhr am Eintrittsportal. Neumarkt.

Kleine kirchliche Nachrichten.

— Evangelisch-lutherische Domkirche. Donnerstag, 8 Uhr, religiöse Ansprache für Studenten und männliche Teilnehmer in der Sakristei, Eingang Kleine Brüdergasse. Domprediger von Kirchbach.

— Lukaskirche. Die am 24. November angelöste Chormeisterin fällt aus. Taufe findet am 1. Dezember, abends 8 Uhr eine Orgelweihe statt. Die nächste Chormeisterin (Weihnachtsdienst) wird am 15. Dezember abgedeckt.

— Erlöserkirche. Heute abend 8 Uhr hält Pfarrer v. Brück im Gemeindehaus Barbituratklinik 5, einen Vortrag über das Thema „Die Sonntagsfrage“. Nach dem Vortrag freie Ausdruckszeit.

— Auferstehungskirche Frieden-Plauen. Heute 8 Uhr hält Pfarrer Feuerer im Kirchgemeindehaus Bibelkunde über den Brief des Paulus an Titus.

— Verschöhnungskirche. An den vier Adventssonntagen wird Pfarrer Schröder 8 Uhr liturgische Adventsefeier, bekehrnd aus Gotteswort, Psalms, Chor, und Bechselese. Anprobe, halten. Den Letzten liegen folgende Adventsonden an: Das Haben der Böller, die Verheißungen Gottes, der Wegbereiter, die Magde des Herrn.

Eine „mahlös monströse Gemeinhalt“.

Gottgelehrte häusliche Verschlehrungen allerhöchster Natur bilden die Delikte einer weitläufigen Verhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht, die sich gegen den aus der Umgebung von Leipzig gebürtigen und im Anfang der vierzig Jahre stehenden Handelsvertreter Gustav Hans Krize richtete, der in Dresden in der Viktoriastraße ein Verkaufsbüro der technischen Autobranche unterhielt. Der An-

hört auf Deutsch: „Schale!“ und bedeutet, daß man den Punkt oder was es nun eben ist, was die alten Bisninger aus kleinen Schalen, Silber oder Zinn tranken, zum Wohl des so Angeredeten trinke. Dann hebt man langsam den Kopf, läßt die Flüssigkeit mit einem Rückhinken, läßt ihr Zeit, gewöhnlich durch die Nase herabzurinnen, schließt die Augen, um sie dann ganz groß wieder zu öffnen, gleichsam als ob man nur wieder auf diese Welt zurückkehre, dann sieht man sich gegenüber mit diesem Einverständnis an und sagt hauchend vor sich hin: „Ah-h-h-h!“ Es ist eine sehr feierliche Zeremonie. Will man sehr höflich sein gegen den Wirt, dann nicht man gleichsam bestätigend vor sich hin: „Das war aber!“ Das ganze nennt man hier „Kultur“. Weitere Herren können eine sehr hohe Kultur erreichen.

Ein derartiges Exemplar von älteren Herren hatte ich oftenscheinbar vor mir. Wir werden ja sehen, alter Freund, was man Dir bewilligt! Links vor dem Herrn führen zwei Gelehrte, die man hier „Flötisten“ nennt. Sie führen schweigend nebeneinander. Von Zeit zu Zeit hört der eine den anderen an, dann zückt der andere wortlos die Achseln, Vollbmeining! — Zeg öffnet sich überraschend eine Tür. Die schmale Pforte zu den inneren Gemächern. Ein Herr erscheint und ruft: „Zeg!“ Und ich habe 51. Noch 23 Nummern vor mir! Das kann ja nett werden!

Es erscheint ein alter Seebär mit roten roten Fäusten. Er tritt im Vorbeigehen einer halb eingeklauten jungen Dame auf die Füße und legt sich dann neben mich nieder. Ich beginne nachzudenken. Das tue ich immer, wenn ich five. Soll dieser Herkules hier neben mir wirklich dieselbe Nation bekommen, wie das tierliche Kräulein? Und wenn nicht, was legt man dann für einen Maßstab an?

Es beginnt kein zu werden. Eine Stunde ist bereits vergangen. Ob ich nicht einfach gehen soll? Nein, durchhalten! Meine Freunde lachen mich sonst aus. Völkisch ruft jemand 51! Bin ich wirklich schon dran? Es ist genau 11.28 Uhr, und ich bin seit einer Stunde hier. Ich muß zum Schluss doch etwas eingerichtet sein.

Ich betrete einen hellen Raum. Durch Glasfenster sind Abteilungen eingesehen. Es ist genau wie beim Künstler. Es scheint gerade noch eine Behandlung im Gang an sein. Der ältere Herr von vorhin steht vor einem jungen Beamten. „Wissen Sie was, junger Mann“, sagt der Herr „ehe ich mich zu meinem fünftzigsten Jahrestag wegen ein paar Plastiken Rothenbeck befreimunden lasse, mache ich so.“ Er zerreißt ein sauber ausgeschriebenes Formular vor der Nase des Beamten. Und dann: „Ab durch die Mittel! — Kabelschlaue!“ Die Haltung! Traubendienst! Strindberg scheint doch nicht spurlos an dem schwäbischen Volk vorübergegangen zu sein...

Im Hintergrund hört man jetzt auch den Vogel des Bären. Er scheint in ein stürmischer Fahrwasser geraten zu sein. Ein schrecklicher Fluch, eine Füre wird aufgeworfen — die ersten erschrecklichen Wirkungen im Kampfe gegen den Alkoholfeuer machen sich also bemerkbar.

Dankevortraten. Es folgte nun eine lange Reihe von prächtigen Vorträgen der Schülerinnen, die mehr oder weniger mit dem Unterrichtsbetriebe im Gefangenen und in der Turnhalle in Zusammenhang standen. Unter Studenten Karl Häßiges Vortrag hörte man in Glockenzimmen, lieblichem Klange eilige dreistimmige Mädelchöre im Volkskunst und später recht gut gelungene Vorträge der Schülerinnen-Laufer- und Violinchores. Wunderbüchse, bunstfarbige Bilder wurden aufgerollt mit einzigen Kostümängen aus dem 15. bis

20. Jahrhundert, beginnend mit einem burgundischen Rittertanzen und Rotoko-Schäferspielen, denen sich Tiroler, schwäbische und schlesische Bauernläufe und zuletzt auch moderne Gesellschaftsläufe anschlossen. Prof. Studienrat H. L. Krause und die ehemalige Schülerin Prof. Wolff hatten die relegenden Läufe einstudiert. Eine Vorstellung von besonderem Reiz war sodann die „Vierter Turn-Wodenstanz Arno 1900 bis 1927“, die in anmutigen Bildern den Wandel der Seiten auszeigte in bezug auf die Turnkleidung der Mädchen und auf die turnerischen Übungen, deren Extreme durch den noch vor einem Vierjahrsabstand dem Knabenturnen angeleiteten Unterricht und durch den Betrieb der täzzerischen und rhythmischem Gymnastik von heute gekennzeichnet wurden.

gelingt hatte 1923 gehaftet, er wurde im Jahre darauf wieder freigeschieden. Nach dem Eröffnungsbeschluss wurde er beschuldigt, sich in vielen Häusern an seinen weiblichen Angehörigen unzüglich in schwerer Weise vergangen zu haben. Das Gericht mußte in eine umfangreiche Beweiserhebung eintreten, wozu eine große Anzahl Zeugen vorgetragen wurden. Staatsanwalt Dr. Admisch beantragte eine empfindliche Strafe.

Das Urteil

lautete wie folgt:

Der Angeklagte Krize wird wegen Vernahme unzüglicher Handlungen an seinen weiblichen Angehörigen und unter Gewalt weiteren Häusern in Zusammenhang mit Beleidigung, sowie in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen (Verbrechen nach § 174 StGB) zu fünf Jahren Arrest, und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleichfalls fünf Jahre verurteilt. Drei Monate der erlittenen Unterforschungshaft kommen auf die erkannte Strafe in Aussichtung.

Amtsgerichtsdirektor Dr. Roth führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Die Straftaten, die der Angeklagte begangen hat und wegen Gewaltverhältnissen in vielen Häusern, in einem Häusern wegen gewalttätiger Vernahme berichtigender Handlungen

Amtliche Bekanntmachungen.

Neu erschienene Gesetzblätter.

Im der Stadthauptamtsleit, Neues Rathaus, 2. Obergeschos, Zimmer 242, liegt das Reichsgesetzblatt Teil 2 Nr. 42, 43 und 44 zur unentgeltlichen Einsicht aus. Es enthält: Bekanntmachung vom 20. Oktober 1927 über das deutsch-deutsche Abkommen wegen Überleitung der Grundbücher vom 9. Juli 1927; Bekanntmachung vom 28. Oktober 1927 über die Weltpolvereinssverträge; Gesetz vom 31. Oktober 1927 über das Ueberleintommen und Statut über die internationale Rechtsordnung der Eisenbahnen; Gesetz vom 3. November 1927 über das Ueberleintommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Italien; Bekanntmachung vom 5. November 1927 über die Ratifikation des deutsch-deutschen Ueberleintommens.

Im der Stadthauptamtsleit, Neues Rathaus, 2. Obergeschos, Zimmer 242, liegt das Reichsgesetzblatt, Teil 2, Nr. 45, 46 und 47 zur unentgeltlichen Einsicht aus. Es enthält: Gesetz vom 8. November 1927 über das Ueberleintommen zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien; Gesetz vom 4. November 1927 über das Abkommen zwischen Deutschland und Polen über die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecke der Warthe und den Berleit auf dieser Strecke; Gesetz vom 4. November 1927 über den Bertrag zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über die Festlegung der Grenze; Bekanntmachung vom 9. November 1927 über den Beirat des Freistaates Ostland zur revidierten Verner Internationalen Urheberrechtsübereinkunft vom 18. November 1908 und zum Zusatzprotokoll zu dieser Uebereinigung vom 20. März 1914; Bekanntmachung vom 2. November 1927 über das Inkrafttreten der Abrede zwischen der deutschen Regierung und der Plegierungscommission des Saargebiets über Angelegenheiten der Sozialversicherung des Saargebiets; Gesetz vom 5. November 1927 über den Handels- und Schiffsahrtvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Japan.

Außerdem können die Gesetzblätter in der Städtischen Bücherei und Pfeiffhalle (Theaterstraße 11) werktags in der Zeit von 15 bis 2 und 4 bis 15 Uhr gegen Entrichtung einer Gebühr von 10 Pf. und in der Stadtbibliothek, Neues Rathaus, Zimmer 151 (von Neumarkt, die eine Ausweisplatte für die Bibliothek besitzen) eingesehen werden.

Streupflicht und Schneebeseitigung.

1. Bei einsetzender Schnee- oder Eisglätte sind die Gangbahnen entlang der Grundstücke in der Zeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends mit Sand, reiner Asche oder einem anderen, die Glätte abflüssenden Stoffe, jedoch nicht mit Salz, Schrot, Baumwolle oder anderen unreinen Stoffen, so oft und so dicht zu bestreuen, daß sie ganzbar bleibt (Streupflicht).

Diese Pflicht erstreckt sich auch auf die Gangbahnen an nicht bebauten Grundstücken, wie Baustellen, Feldern, Wiesen, Schrebergärten und dergleichen.

Für Gangbahnen an Schotterstraßen besteht sie nicht, solange die Gangbahnen Gangweg nicht durch erhöhte Lage deutlich von der Fahrbahn abgegrenzt sind.

2. Die von den Gebäuden abgeworfenen oder abgestürzten Schnee- und Eismassen und die auf Schnee- und eisfreien Gangbahnen durch Traufwasser entstandenen Eisblöcke entlang der Grundstücke sind zu beseitigen und bis an die Bordsteine oder in das Schnittgerinne abzuführen.

3. Die an den Tätern u. w. sich bildenden Absätze sind vorichtig abzuholen.

4. Das Auswerfen des Schnees und Eises auf den Grundstücken auf die Fahrbahn, ebenso das Zusammenhäufen des Schnees in der Mitte der Straße ist verboten.

Für die Beauftragung vorstehender Bestimmungen haften die Haus- und Grundstückseigentümer, sowie derjenige, der den Grundstück-

eigentümer froh Gelehrte oder Rechtsgelehrte verleiht oder ihm gegenüber die Erteilung dieser Pflichten übernommen hat.

Das städtische Tiefbauamt ist bereit, auf Antrag die Bekreuzung der Gangbahnen vor unbebauten Grundstücken auf Kosten des Besitzers auszuführen. Entorende Anträge können schriftlich oder mündlich beim Tiefbauamt, Neues Rathaus, 2. Obergeschos, gestellt werden. Durch die Antragstellung wird ein Anspruch gegen das Tiefbauamt auf Übernahme der Bekreuzung nicht begründet. Der Antrag gilt auf Übernahme der Bekreuzung nicht, wenn er nicht vor dem 1. Oktober des jeweils folgenden Jahres aufgestellt worden ist.

Die Bestimmungen unter 3 und 4 gelten in sämtlichen 1921 neu eingemeindeten Stadtteilen, die Bestimmungen unter 1 und 2 überdies in den Stadtteilen Blasewitz, Böhla, Göschwitz, Töpchin, Gohlis, Radebeul, Leutzsch, Niedersedlitz, Übersiedlung, Prohlis, Rötha, Lorna und Weißer Hirsch.

In den Stadtteilen Blasewitz, Leutzsch und Töpchin sind die Grundstückseigentümer auf Grund der Eingemeindungsbestimmungen bis auf weiteres verpflichtet, von den Gangbahnen in die bläder vorgesetzten Weile den Schnee zu entfernen und die Gangbahnen bei Schneefall und Glätte zu bestreuen.

In den Stadtteilen Blasewitz, Leutzsch, Böhla, Göschwitz, Töpchin, Radebeul, Leutzsch und Töpchin dürfen von den Grundstückseigentümern Streustoffe an Gangbahnen zuweisen von dem vom Tiefbauamt angesetzten Haufen entnommen werden, desgleichen in Weißer Hirsch auf Grund besonderer Vereinbarungen.

Zum Abladen von Schnee sind folgende Plätze bestimmt: a) das linke Eblauer zwischen der Carola- und der Albertbrücke; das Abladen darf dort aber nur am hohen Kai, zwischen den Lagerplätzen der Firmen C. Lautzner und A. Stankelewits erfolgen;

b) das rechte Eblauer oberhalb der Brückenkundgebung;

c) das rechte Eblauer unterhalb des Blockhausbüchsen mit Zusatz durch das Blockhausbüchsen und Abfahrt durch die Körnerbrücke;

d) das an der Radeburger Straße gegenüber der Weinbergstraße gelegene Landestall direkt neben der Sandgrube mit der Zufahrt von der Radeburger Straße, gegenüber dem Rädelshaus, an der oberen Grabenüberbrückung, jedoch nur von 7 bis 12 Uhr vormittags und 1 bis 6 Uhr nachmittags;

e) der vom Brückenteil der Blasewitz-Radeburger Eblauer Stromabwärts, etwa 11 Meter unterhalb vom Stromabschnitt Nr. 700 gelegene häusliche Eblauer Abwasseraustragplatz in Blasewitz, Zugang vom Schillerplatz.

Der an den Eblauern abgeladene Schnee ist sofort in die Elbe zuwerfen.

Streng verboten ist:

a) das Abladen von anderen Gegenständen, wie z. B. Schutt, Asche, Lehm usw. auf den vorbeschriebenen Plätzen;

b) das unbefugte Abladen von Schnee aus anderen Plätzen und das Einwerfen von Schnee in den Weißer-Hirsch-Graben und in die häuslichen Schleusen.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen sowie Nichtbeachtung einzelner Bestimmungen der auf den Abfahrtplätzen aufgestellten Posten werden auf Grund von § 266, 10 des Reichsstrafrechtsbuches mit Geldstrafe bis zu sechzig Reichsmark oder Frist bis zu vierzehn Tagen geahndet; auch wird nach Besinden das Versäumte auf Kosten der Täumigen vom Rate ausgeführt werden.

Ungültige Zulassungsbefreiung.

Die für die Firma Sachsenrost A.-G. aufgestellte Zulassungsbefreiung für den Pkw-Fahrzeug II 1000 ist abhanden gekommen und wird für ungültig erklärt.

Prüfung der Eisbahnen.

Für das Betreten des Elbes und das Schlittschuhlaufen auf Eisbahnen der Wasserläufe und Teiche ist vom Wasserschöpfungsamt, soweit die Elbe in Brüche und Teiche nicht im Einvernehmen mit der Amteshauptmannschaft Dresden als Wasserkommi., folgendes angeordnet worden:

Das Betreten des Elbes und das Schlittschuhlaufen auf Eisbahnen ist verboten, wenn nicht vorher verbindliche festgestellt werden. Durch die Antragstellung wird ein Anspruch gegen das Tiefbauamt auf Übernahme der Bekreuzung nicht begründet. Der Antrag gilt auf Übernahme der Bekreuzung nicht, wenn er nicht vor dem 1. Oktober des jeweils folgenden Jahres aufgestellt worden ist.

Die Bestimmungen unter 3 und 4 gelten in sämtlichen 1921 neu eingemeindeten Stadtteilen, die Bestimmungen unter 1 und 2 überdies in den Stadtteilen Blasewitz, Böhla, Göschwitz, Töpchin, Gohlis, Radebeul, Leutzsch, Niedersedlitz, Übersiedlung, Prohlis, Rötha, Lorna und Weißer Hirsch.

In den Stadtteilen Blasewitz, Leutzsch, Böhla, Göschwitz, Töpchin, Radebeul, Leutzsch und Töpchin dürfen von den Grundstückseigentümern Streustoffe an Gangbahnen zuweisen von dem vom Tiefbauamt angesetzten Haufen entnommen werden, desgleichen in Weißer Hirsch auf Grund besonderer Vereinbarungen.

Zum Abladen von Schnee sind folgende Plätze bestimmt:

a) das linke Eblauer zwischen der Carola- und der Albertbrücke; das Abladen darf dort aber nur am hohen Kai, zwischen den Lagerplätzen der Firmen C. Lautzner und A. Stankelewits erfolgen;

b) das rechte Eblauer oberhalb der Brückenkundgebung;

c) das rechte Eblauer unterhalb des Blockhausbüchsen mit Zusatz durch das Blockhausbüchsen und Abfahrt durch die Körnerbrücke;

d) das an der Radeburger Straße gegenüber der Weinbergstraße gelegene Landestall direkt neben der Sandgrube mit der Zufahrt von der Radeburger Straße, gegenüber dem Rädelshaus, an der oberen Grabenüberbrückung, jedoch nur von 7 bis 12 Uhr vormittags und 1 bis 6 Uhr nachmittags;

e) der vom Brückenteil der Blasewitz-Radeburger Eblauer Stromabwärts, etwa 11 Meter unterhalb vom Stromabschnitt Nr. 700 gelegene häusliche Eblauer Abwasseraustragplatz in Blasewitz, Zugang vom Schillerplatz.

Der übrigen wird den Besitzern oder Pächtern von Eisbahnen eine beständige sorgfältige Aufsichtsführung über die Sicherheit verhängt auf dem Elbe zur Pflicht gemacht.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen, wie Nichtbeachtung einzelner Anordnungen der Sachverständigen oder Aufsichtskommissionen werden mit Geldstrafe bis zu 100 Reichsmark oder mit Frist bis zu 14 Tagen geahndet.

Vorlesungen für den Mittwoch.

Erbseanlauf und Sauerkraut; Ananascreme.

Erbseanlauf. Ein Liter gelbe Erbsen werden in Wasser reich gewaschen und, nachdem das Wasser abgängen ist, durch einen Durchschlag geöffnet, worauf man den dicken Brots aufstülpen soll. Anwischen werden etwa 200 Gramm Butter zu Schaum gerührt, mit vier bis fünf Eßlöffeln, ein wenig abgeriebener Alkonsensole, einer Prise Salz und einer Prise Sals und ein wenig geriebener Muskatnuß, dem Erbsenbrei sowie dem Schnee der Elweig vermisch, die Masse in eine gebutterte Form geben und bei geringer Hitze backen.

Ananascreme. Frische oder eingemachte Ananas wird in kleine Stücke geschnitten und zusammen mit acht Blatt, in vier Stücke gehalbte Butter aufgelegt. Beliebt ist eine Ananascreme, welche die Butter in eine gebutterte Form geben und bei geringer Hitze backen.

Karo-Syrup für Weihnachtsgebäck unüberfroffen!

Auch vorzüglich als Brotaufstrich für Kinder und Kranke, da nahrhaft und leicht verdaulich.

Die 1/2 kg-Dose 55 Rpf., die 1 kg-Dose 1 RM.

HONIGKUCHEN

1 Pfund Karo-Syrup, 1 Pfund Mehl, 1/4 Liter Milch, 100 g Zucker, 1/4 Pfund Sukkade, 1 Päckchen Backpulver, 1 1/2 Teelöffel feinen Zimt, 1 1/2 Teelöffel gest. Nelken, 1 1/2 Teelöffel Anis, Saft und Schale einer halben Zitrone. — Syrup und Milch werden erwärmt, alle Gewürze hinzugegeben. Man läßt die Masse etwas abkühlen und gibt das Mehl mit dem Backpulver vermischt dazu. Nachdem alles gut durchgearbeitet ist, tut man den Teig in eine gut ausgestrichene Kastenform und backt den Kuchen bei mäßiger Hitze 1 1/2 Stunden. — Dieser weiche Honigkuchen schmeckt besonders gut in dünne Scheiben geschnitten auf Weißbrot oder frischer Semmel mit Butter.

Deutsche Maizena Gesellschaft A.-G., Hamburg 15.

Berlegerung im Leihamt der Stadt Dresden, Hauptstr. 3,1.
(Eingang Rathausgärtchen)

vom 21. bis mit 24. November 1927, vorm. von 10 Uhr bis 12 Uhr an:

Diebstahl

Bitte, sag es dem Weihnachtsmann, die allerschönsten Puppen gibt es bei

Puppen-Börse

Annenstraße 37
a. d. Kirche Hof links. - Tel. 11238

Auch werden unsere
kranken Lieblinge dort
alle wieder geheilt!



Goldwaren,
Gustav
SMY

DRESDEN-A. MORITZSTR. 10

ALFRED KARL
GOTTSCHALCH
TELEPHON
14029
VERLEIHT
GLASER
BESTEKKE
PORZELLAN
LEIHWAESCHE
TISCHE UND STOELLE
NUR REITBAHNSTR. 29

Wringmaschinen
das praktische Geschick
In allen Größen zu besonders vorteilhaften
Preisen. Alle Wringen werden neu bezogen.
Schmelzer 6. m. Ziegelstr. 19

Klub-
Sessel

und

Klubgarnituren

in Rimbleder und Stoffe

besonders, erhabl. Rohhaar-

polsterung u. Verarbeitung.

Wilhelm Bamborg,

Clubmöbel + Fabrikatager.

Amalienstr. 8, L.

Kein Laden!

Verkauft meinen

Elektrokarren

1,0 Brems-PS, 1,5 To.

Aufbau, offener Rahmen

aufbau, 2,00x1,15 m Höhe

0,70 m br., Scheertheimaster

Motor in besserer Ordnung.

Neue Batterie seit Mitte

des Jahres eingeb.

Preis 220,-

0.4900,- d. Km. d.

Blattes erbeten.

Ödreibmachine

Continental, preiswert zu

verkaufen. Schulte, Trom-

veiterstraße 14.

16:40-Benz-
Wagen

Glasmaline u. Phantoch

in Vedersteifung. Voll-

licht. Anlasser gut erhalt-

bar. Motor gut erhalt-

bar. Getriebe gut erhalt-

bar. Rädler gut erhalt-

bar. Achsen gut erhalt-

bar. Gummirad gut erhalt-

bar. Motor gut erhalt-

bar. Getriebe gut erhalt-

bar. Rädler gut erhalt-

Börsen- und Handelsteil

Die österreichische Industrie und der Anschluß

Aus Wien schreibt man uns:
Der Wiener Besuch Marx-Stremann hat, obwohl dabei das Auschlüssebma gänzlich gemieden wurde, doch die innere Überzeugung von der Unvermeidlichkeit des künftigen Zusammenschlusses in weitesten Kreisen gestärkt. Insbesondere die österreichische Industrie, die früher der Anschlußidee vielfach sinn oder gar gegenläufig gegenüberstand, ist jetzt in der Überzeugung der wirtschaftlichen Notwendigkeit fast ausnahmslos ins Anschlußlager übergetreten. Die österreichischen Delegierten, die aus Deutschland zurückgekehrt sind, haben hier betont, daß die Industrie-Kreisverhandlungen in Berlin diesmal besonders glücklich verlaufen sind. In der Frage der Reichsbankgleichung wurde von den Industrievertretern der beiden Staaten volle Einigung erzielt, hinsichtlich der übrigen Fragen rein wirtschaftlicher Natur wird hier anerkannt, daß man in Deutschland Österreich gegenüber besonderes Entgegenkommen befunde. Dem Entgegenkommen ist es zu verdanken, daß in einigen wichtigen grundständlichen Fragen der große Rahmen für weitere Annäherungsverhandlungen festgelegt werden konnte.

Die Besprechungen der Spartenverbände der deutschen und österreichischen Industrie haben die Frage des wirtschaftlichen Zusammenschlusses beider Länder in letzter Zeit in den Mittelpunkt des Interesses gesetzt. Sowohl verbaute diese Beratungen selbst die Kooperation nur indirekt zu fördern und dienen eher der Erörterung allgemeiner Fragen — Zusammenarbeit bei der Internationalen Handelskammer usw. —, als der praktischen Vorbereitung wirtschaftlicher Vereinbarungen.

Auf deutscher Seite wird im allgemeinen die Ansicht vertreten, daß die engere Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen sich organisch vollziehen und daß zugleich der politischen Konstellation Rechnung getragen werden muß. In der Praxis besteht aber schon jetzt eine mehr oder weniger enge Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der österreichischen Wirtschaft, und zwar auf Grund der bestehenden kapitalmäßigen Beziehungen mit der österreichischen Schwerindustrie, mit der österreichischen Elektroindustrie und mit der österreichischen Papierindustrie. Von den bedeutenden österreichischen Industriezweigen bleiben demnach im wesentlichen nur noch die Baumwollspinnerei, die steirische Kleineisenindustrie und die Wiener Luxusindustrie (Feder, Textil u. a.) außer Betracht. Zu diesen Industriezweigen — mit Ausnahme der Wiener Luxusindustrie, die als Spezialindustrie auffaßt — würden in der Hauptstadt Vereinbarungen über Zusammenarbeit und Abschaltung der gegeneinander Konkurrenz von Bedeutung sein. Hieran fäße gegebenenfalls noch die Edelstahlindustrie, die in Österreich einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht hat.

Die Bereitwilligkeit Deutschlands, an der wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs fördernd mitzuwirken, wird, wie man hier überzeugt ist, auch weiterhin bestehen bleiben, und es ist anzunehmen, daß man auch bei den neuen Handelsverträgen Verhandlungen über deren Terminfeststellung und Programm anlässlich des Wiener Marx-Stremann-Besuchs eingehend auseinander geworden sein dürfte, deutscherseits wieder zu gewissen Zugeständnissen an Österreich bereit sein dürfte.

Über Österreichs Wirtschaftsverbundenheit mit Deutschland sprach läufig im Wiener Österreichisch-Deutschen Volksbund der Sekretär der Salzburger Handelskammer, Dr. Erich Gobert. Er führt aus, daß alle in den letzten Jahren verübten Sanierungsmaßnahmen, wie der Gang nach Osten, die Bonner Kreditversuche usw., zu keiner dauernden Kräftigung der österreichischen Wirtschaft führen. Demgegenüber steht der von der österreichischen Bevölkerung mit Staunen verfolgte und vielleicht zu stark bewußte wirtschaftliche Aufstieg Deutschlands, und bestätigt bei und Österreichern die Überzeugung: Nur hier ist im Rahmen des deutschen Wirtschaftsverbands wünschenswert und teil für 0,5 Millionen deutscher Stammesbrüder österreichischer Staatsangehörigkeit, und auch für die übrigen deutschen Volksstämme, die noch außerhalb der Reichsgrenzen leben.

Dr. G.

Abzug für Verbesserung eines Grundstücks bei der Einkommensteuer.

Entscheidung des Reichskanzleramtes.
Der Pflichtige hat die unbrauchbar gewordene Gasbeleuchtung in den Treppenhäusern seiner Mietgrundstücke durch elektrische Beleuchtung erlegt und dafür 720 Reichsmark im Steuerabblatt aufgewendet. Wegen der dadurch bewirkten Verbesserung der Grundstücke hat die Borenscheidung nur den Abzug von 300 Reichsmark zugelassen mit dem Bemerkern, daß die Abiebungen für die Abnahme der elektrischen Anlagen durch die Absehung für die Abnahme der Häuser abgewichen würden. Der Pflichtige verlangt in der Rechtsbeschwerde den vollen Abzug. Er rät außerdem, daß die Abnutzungssablegungen bei seinen Häusern nicht nach dem wertlichen Baupreis, sondern nach dem gemeinen Wert beurteilt werden sollen.

Die Rechtsbeschwerde ist nur zum Teil begründet. Auswendungen auf Miethäuser können nicht ohne weiteres deshalb vom Abzug ausgeschlossen werden, weil sie den Zustand des Hauses verbessert haben. Wenn in der Borenscheidung die Ablehnung des vollen Abzugs damit begründet wird, daß die neue elektrische Beleuchtung zweifellos eine Verbesserung darstelle, die Jahre hindurch den Häusern verbleibe, so könnte unter diesem Gesichtspunkte mit mehr oder minder Recht die Abnutzungssableitung für die so genannten größeren Ausbesserungen verlangt werden. Der Reichskanzlerhof hat bereits entschieden, daß auch ärthre Ausbesserungen zum laufenden Erhaltungsaufwand gehören können und daß auch bei diesen Ausbesserungen statt des auf das einzelne Jahr entfallenden Aufwandanteils der Gesamtaufwand abgezogen werden kann, dies namentlich dann, wenn es sich um die Wiederinstanzierung der infolge der Verhältnisse des Währungsverfalls verworfenen Miethäuser hande. Um unter allen Umständen nach § 16 Abs. 2 und 3 des Einkommenssteuergesetzes eine verteilende Herstellung kostet würde es sich dann handeln, wenn etwa die Einrichtung elektrischer Beleuchtung an Stelle der unbrauchbar gewordenen Gasbeleuchtung die Miethäuser nach 11% lang oder Art wesentlich verändert hätte. Im Rahmen des Ganges ist das aber nicht anzunehmen, und es ist deshalb nicht ausschlaggebend, daß die elektrische Beleuchtungsanlage, für sich betrachtet, nahezu nichts anderes ist, als die Einrichtung von Gaslicht. Der Pflichtige kann nach den ungeklärten Abzug von 720 Reichsmark verlangen. Um anderen Angriff ist die Rechtsbeschwerde unberücksichtigt. Nach der ausdrücklichen Vorchrift im § 110 des Einkommenssteuergesetzes 1927 für ihr die Bemerkung der Abnutzungssablegungen vom gemeinsamen Wert der Gebäude als 1. Januar 1925 auszuhalten. Wenn die Borenscheidung den nach ihrer Feststellung höheren Kreditaufwandswert aufrundet hat, so kann sich der Pflichtige dadurch nicht aufzuhalten. (Urteil vom 28. September 1927 VI A 378-27.)

Verband östlicher Industrieller.

Aus dem Geschäftsbericht, der in der Generalversammlung des Verbands östlicher Industrieller am 17. November zur Vorlage steht, hervor, daß sich der Verband auch in den letzten Wochen mit zahlreichen wichtigen, die Industrie betreffenden Fragen zu beschäftigt habe, unter denen die Frage der Verwaltungsteuer mit an erster Stelle steht.

Auf dem Gebiete des Verkehrsweisen beschäftigte sich der Verband, unter Hinblick auf die günstigen Einnahmen der Reichsbahn, mit der Frage einer Erweiterung der am 1. August d. J. in Kraft getretenen Tarifermäßigungen im Güterverkehr. Die Verhandlungen führten insoweit zu einer schweren Enttäuschung, als sich herausstellte, daß das Reich die für Tarifermäßigungen in Frage kommenden Mittel bereits für andere Zwecke restlos aufgebraucht hatte.

Das Tariffragen im einzelnen anlangt, so hat sich der Verband erneut dafür eingesetzt, daß bezüglich der Gewichtsaufzehrung bei den Wagenladungen wie auch Stückgütern eine für die Industrie günstigere Regelung Platz greifen soll. Bezüglich der Postverkehren hat der Verband seine besondere Aufmerksamkeit darauf gerichtet, wie auf legalem Wege die Auswirkung der am 1. August d. J. in Kraft getretenen Gebühren erhöhung für die Wirtschaft möglichst wenig läßlich gemacht werden kann. Bezüglich der Gebühren für Pakete trat der Verband dafür ein, daß das Porto für 10-Kilogramm-Pakete unbedingt einer Erhöhung bedarf, da die Post zurzeit auf gewissen Entfernung ein Paketabsatz des Portos für 10-Kilogramm-Pakete beträgt. Diese Verhinderung hat in vielen Fällen doch geführt, daß die Kunden 10-Kilogramm-Pakete ablehnen und für die Lieferung von Waren aus Gründen der Sparhaftigkeit nur 5-Kilogramm-Pakete verlangen, während andererseits diese Maßnahme sowohl für die Lieferanten selbst als auch für die Post eine zentralisierende Doppelfunktion mit sich bringt. Zahlreiche Wünsche aus Mitgliedsstädten wegen Verkehrsverbesserungen, die sowohl Bahn- wie Kraftwagenverbindungen der Post und des Kraftverkehrs Sachsen betreffen, wurden vom Verband sofortig unterstützt und in mundlichen Verhandlungen wie schriftlichen Eingehend eingehend behandelt.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik veranlaßte die Umorganisation im Arbeitsnachweiswesen und in der Arbeitslosenversicherung den Verband in mehrfacher Hinsicht zur Stellungnahme. Eine Reihe von Wünschen über die Abgrenzung der Arbeitsnachweisbestände wurden sofortig unterstützt, und die Frage der Herabsetzung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung von dem Gesichtspunkte aus verfolgt, ob nicht eine Möglichkeit bestände, vor der Anfassung des geschaffenen Vorschlags bei der erfreulicherweise immer mehr abnehmenden Arbeitslosigkeit eine Festlegung unter 8% vorzunehmen.

Wiederholte Vorstellungen des Verbandes bei den verschiedenen Gremien führten dazu, daß auch die Sächsische Landesversicherungsanstalt die Befreiung mache, daß sie bei der Gewährung neuer Darlehen im allgemeinen eine Aufwertung darüber Darlehenwerte in Höhe von 50% nicht mehr verlangen würde.

Die Steuerabstimmung des Verbandes hatte neben der Erledigung der regelmäßig eingehenden Steuerrechtshäufigkeiten zahlreiche Verhandlungen sowohl mit der sächsischen Steuerdirektion, als auch mit dem Stadtbauamt zu führen. Diese Fragen begegnen sich besonders auf Gewerbebau, Grundsteuer, Stempelsteuer und Gemeinde-Biersteuer. Außerdem fanden in Steuerfragen zahlreiche Einzelberatungen statt.

Berliner Schluss- und Nachbörsen

vom 22. November.

Privatekonto beide Sichten 6,75 %.

Im weiteren Verlaufe der Börse fanden einige Deckungsfälle statt, die aber zu keiner nennenswerten Erholung der Kurse führten. Die Tendenz war unverändert schwach und die Stimmung gedämpft. In Montanwerten und anderen Industriewerten litten rheinische Verkäufe stetig auf, haben, insbesondere aus industriellen Kreisen. Das Angebot war geringer als gestern und wurde plötzlich aufgenommen. Einiges Interesse bestand für mexikanische Aktien. Angeblich soll ein neuer Plan zur Regelung des Dienstes dieser Aktien in Vorbereitung sein, der auch auf die in Deutschland befindlichen Städte ausgedehnt werden soll. Kurz vor Börsenschluß stand ein neuer Vorschlag der Borsepartei statt. Bis Ende der Börse trat aber keine Änderung der Tendenz ein. Die Börse schloß weiter nachgiebig und überwiegend zu den niedrigsten Tageskursen. Auch an der Nachbörsen gab das Kursspiel bei vollkommen luftloser Stimmung noch mehr nach. Wegen 2,30 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Commerz-Bank 150,5, Danatbank 197,5, Deutsche Bank 147, Dresdner Bank 142, Hapag 129,5, Norddeutscher Lloyd 144,75, A.G.O. 145,5, Bergmann 100, Westfalen 125,5, Poewe 217,5, Schuckert 155, Siemens 245, Vereinigte Glanzstoff 300, Bellhoff 221, Schwerer 295, Schultheiss 322,75, D. G. Garbenindustrie 248, Deutsche Erdöl 105, Deutzer 128, Gelsenkirchen 127,5, Gildner 111,5, Mannesmann 181,25, Rheinische Braunkohlen 100,5, Rheinfahl 144,75, Bergmann 379, Alteckanthalte 50,50, Neubestandsaktie 12,50.

Am Kaffamarkt war das Geschäft wieder außerordentlich schwach. Die Tendenz war überwiegend schwächer. So verloren Rosenholz-Porzellan 1,5, Höger Seiment 8,5, Alberthütte 12,5, Konfördia 1,5, Schlesische Leinen 2, Brede-Wölzerei 8,5, Wunderer 8,5, Drogen 2,5, Neurode Kunstanstalt 1, Borsig 1,5, Schuhgesell 8,02, Amt. Anteilen 5,5% Mexikaner 10,5, Kontaktion: Commerz-Bank 151,5, Danatbank 198, Deutsche Bank 148, Diskontengesellschaft 141, Tredbahn 148, Metallbank 128, Schlebach 167, Bergwerkstatt: Suderus 81, Geltenkirchen 127,5, Harpener 178, Gall Altherrleben 140, Westerregen 147,5, Mannesmann 181,75, Mansfeld 97,12, Phoenix 88, Rhein Braunkohlen 200, Rheinkali 144, Lauro 71,5, Ber. 87, Echtholze 87, Transportservice: Hapag 129,5, Nord. Lloyd 134,75, Industrieaktionen: Adler Kiewer 80, A.G.O. 145,5, Falzmer 85, Erdöl 110, Deutsche Gold und Silber 170,5, Elektro 81,4 und Kraft 184,5, A.G.O. Garben 244, Helten 110, Gille 110, Th. Goldschmidt 98, Holzmann 140, Lohmeyer 146,5, Nederzulm 96,87, Süderbergwerke 70, Schuckert 155, Clemens & Hölle 245, Südd. Indust. 121,5, Hoffmann 221,5, Geßlers 255, Nachdruck: G. G. Garben 224, Schlebach 170, A.G.O. 146, Clemens & Hölle 245,5.

Frankfurter Abendbörse vom 22. November.

Weiter abgeschwächt.

Die Abendbörse war außerordentlich ruhig, doch im Verlaufe weiter gedrückt. Nachdem die Kurse auf die sehr schwachen Spannungsmitätskurse zunächst etwas freundlicher waren, wurde der Verlauf wieder schwächer, so daß die kleinen Kurzgewinne wieder verloren gingen. Der Schluss war gedrückt besonders für Harpener, Rheinisch Leinen 2, Brede-Wölzerei 8,5, Wunderer 8,5, Drogen 2,5, Neurode Kunstanstalt 1, Borsig 1,5, Schuhgesell 8,02, Amt. Anteilen 5,5% Mexikaner 10,5, Kontaktion: Commerz-Bank 151,5, Danatbank 198, Deutsche Bank 148, Diskontengesellschaft 141, Tredbahn 148, Metallbank 128, Schlebach 167, Bergwerkstatt: Suderus 81, Geltenkirchen 127,5, Harpener 178, Gall Altherrleben 140, Westerregen 147,5, Mannesmann 181,75, Mansfeld 97,12, Phoenix 88, Rhein Braunkohlen 200, Rheinkali 144, Lauro 71,5, Ber. 87, Echtholze 87, Transportservice: Hapag 129,5, Nord. Lloyd 134,75, Industrieaktionen: Adler Kiewer 80, A.G.O. 145,5, Falzmer 85, Erdöl 110, Deutsche Gold und Silber 170,5, Elektro 81,4 und Kraft 184,5, A.G.O. Garben 244, Helten 110, Gille 110, Th. Goldschmidt 98, Holzmann 140, Lohmeyer 146,5, Nederzulm 96,87, Süderbergwerke 70, Schuckert 155, Clemens & Hölle 245, Südd. Indust. 121,5, Hoffmann 221,5, Geßlers 255, Nachdruck: G. G. Garben 224, Schlebach 170, A.G.O. 146, Clemens & Hölle 245,5.

Leipziger Produktionsbörse vom 22. November.

Tendenz: rubia: Weizen 948 bis 235, Roggen 254 bis 260, Sandrösse 275 bis 290, Sonnenkerne 220 bis 275, Wintergerste 290 bis 248, Hafer 210 bis 222, Mais, amer. 210 bis 225, Cinnamom 212 bis 225, Raps 215 bis 245, Kistoria-Grießen 440 bis 500 bez. Br.

London, 22. Nov., 8,50 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse: New York 487,71, Montreal 480,50, Amsterdam 12,07,50, Paris 194,02, Brüssel 94,94,12, Italien 344,50, Holland 10,40, Wien 14,10, Budapest 17,50, Prag 290,25, Belgrad 178,25, Oslo 20,57, Kopenhagen 20,81,50, Stockholm 26,94, Brüsel 18,96, Madrid 16,94, Bafors 61,75, Armentinen 102,90, Papierverk 42,75, Rio de Janeiro 11,98, Sofia 72, Athen 133,50, Japan 45,80, Banknoten 100 Taler Gold 5,275, Brief 3,25, Tag 2,50, Prima-Dankardschiff niedrigster 2,75, höchster 4.

New York, 22. Nov. Devisenkurse. (Schluß) Berlin 26,88, London-Kabel 487,71, London 60 Tage-Scheck 489,50, Paris 293,25, Schweiz 10,29, Italien 344,50, Holland 10,40, Wien 14,10, Budapest 17,50, Prag 290,25, Belgrad 178,25, Oslo 20,57, Kopenhagen 20,81,50, Stockholm 26,94, Brüsel 18,96, Madrid 16,94, Bafors 61,75, Armentinen 102,90, Papierverk 42,75, Rio de Janeiro 11,98, Sofia 72, Athen 133,50, Japan 45,80, Banknoten 100 Taler Gold 5,275, Brief 3,25, Tag 2,50, Prima-Dankardschiff niedrigster 2,75, höchster 4.

* **Bankpolitik der Sparkassen.** Der Sparkassenausschuß beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband beschloß, über die Mitgliederverbände auf die Sparkassen einzutwirken, die die Ausleihzinse in angemessener Grenze zu halten, um die Anleihezinsen, die in ihrer Höhe noch immer eine schwere Last für die betreibende Wirtschaft bedeuten, nicht weiter erhöhen zu müssen. Die Sparkassenorganisation wird diesbezüglich auch mit den Verbänden der Genossenschaften und Banken Rücksicht nehmen mit dem Ziel, ein weiteres Ansteigen des Bankzinses zu verhindern.

* **Deutsche Bankenbank A.G.**, Berlin. Nach dem Bericht des Vorstandes brachte auch das vierte Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis. Der ergzielte Neingewinn ließ sich einschließlich Vorrat auf 147.777 t. V. 148.000 Reichsmark. Das Geschäftsjahr nahm einen normalen Verlauf. Die am Ende des Kalenderjahrs einsetzende starke Tarifermäßigung ermöglichte es den meisten Fabriken, ohne Auslandskredit in Anspruch zu nehmen, ihren Geldbedarf zu annahmbaren Zinsföhren im Innlande zu decken. Auch in diesem Geschäftsjahr war die Bank in der Lage, auf einen erheblichen Teil des ihr zustehenden Verwaltungskostenbeitrags zugunsten der Dorfschulden zu verzichten; sie brachte diesen nur in Höhe von 0,22% zum Einsatz. So wie in den beiden ersten Jahren, konnte auch diesmal die dritte im Geschäftsjahr häufig Amortisationsrate der Rückverwertung durch Rücklauf gedeckt werden, so daß eine Verlösung sich erbrachte. Die Amortisationsrate wurde sowohl vom Rücklaufkonto als auch vom Umlauf der Rückwertanleihe in Abzug gebracht, so daß diese Kosten eine entsprechende Minderung erfuhrten. Der Rücklaufkonto wies sich glatt ab. — Die Rückwertanleihe steht noch mit 24.106.000 t. V. 26.220.910 Reichsmark zu Buche, auf dem Rückwertdarlehen 28.901.270 (25.908.047) Reichsmark. Das Geschäftsjahr nahm einen normalen Verlauf. Die am Ende des Kalenderjahrs einsetzende starke Tarifermäßigung ermöglichte es den meisten Fabriken, ohne Auslandskredit in Anspruch zu nehmen, ihren Geldbedarf zu annahmbaren Zinsföhren im Innlande zu decken. Auch in diesem Geschäftsjahr war die Bank in der Lage, auf einen erheblichen Teil des ihr zustehenden Verwaltungskostenbeitrags zugunsten der Dorfschulden zu verzichten; sie brachte diesen nur in Höhe von 0,22% zum Einsatz. So wie in den beiden ersten Jahren, konnte auch diesmal die dritte im Geschäftsjahr häufig Amortisationsrate der Rückverwertung durch Rücklauf gedeckt werden, so daß eine Verlösung sich erbrachte. Die Amortisationsrate wurde sowohl vom Rücklaufkonto als auch vom Umlauf der Rückwertanleihe in Abzug gebracht, so daß diese Kosten eine entsprechende Minderung erfuhrten. Der Rücklaufkonto wies sich glatt ab. — Die Rückwertanleihe steht noch mit 24.106.000 t. V. 26.220.910 Reichsmark zu Buche, auf dem Rückwertdarlehen 28.901.270 (25.908.047) Reichsmark. Das Geschäftsjahr nahm einen normalen Verlauf. Die am Ende des Kalenderjahrs einsetzende starke Tarifermäßigung ermöglichte es den meisten Fabriken, ohne Auslandskredit in Anspruch zu nehmen, ihren Geldbedarf zu annahmbaren Zinsföhren im Innlande zu decken. Auch in diesem Geschäftsjahr war die Bank in der Lage, auf einen erheblichen Teil des ihr zustehenden Verwaltungskostenbeitrags zugunsten der Dorfschulden zu verzichten; sie brachte diesen nur in Höhe von 0,22% zum Einsatz. So wie in den beiden ersten Jahren, konnte auch diesmal die dritte im Geschäftsjahr häufig Amortisationsrate der Rückverwertung durch Rücklauf gedeckt werden, so daß eine Verlösung sich erbrachte. Die Amortisationsrate wurde sowohl vom Rücklaufkonto als auch vom Umlauf der Rückwertanleihe in Abzug gebracht, so daß diese Kosten eine entsprechende Minderung erfuhrten. Der Rücklaufkonto wies sich glatt ab. — Die Rückwertanleihe steht noch mit 24.106.000 t. V. 26.220.910 Reichsmark zu Buche, auf dem Rückwertdarlehen 28.901.270 (25.908.047) Reichsmark. Das Geschäftsjahr nahm einen normalen Verlauf. Die am Ende des Kalenderjahrs einsetzende starke Tarifermäß

Um die Mitteldeutsche Pokalmeisterschaft.

Zweite Zwischenrunde.

Som Anhänger und Fans des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine wurden für Sonntag, den 18. November, nachmittags 2 Uhr, folgende Spiele in der zweiten Zwischenrunde um den V.M.B.V.-Pokal angefechtet:

In Erfurt: Dresdner Sportklub gegen S. V. B. Coburg.
In Dresden (Ring-Platz): Fortuna Mühl gegen Preußische Königsberg.

In Leipzig: Spielvereinigung Dresden gegen Borussia Böhlitz.

Spielzeit steht der vorjährige Pokalsieger Chemnitzer Ballspielklub.

Stellung durch den mitteldeutschen Fußball.

Mitteldeutschland hatte seine sieben Pokalspiele, die im großen und ganzen die erwarteten Sieger Dresdner Sportklub, Dresdner Spielvereinigung, Fortuna, Selkau, Chemnitz, S. V. B. Coburg und mit Preußischer Königsberg als Überraschungssieger über G. C. Erfurt brachten. Hinzu kamen zwei Siege Dresdens, der Sieger aus dem Borussia-Spiel gegen Meissen 07. In das Gefüge der Spiele war erst durch ausführlichere Berichte einzutheilen und da geht sich so manch Interessantes heraus. Es ist hier nicht davon zu erzählen, werden doch peninsuläre Gründe es hauptsächlich waren, die Befreiung 08 nicht in seiner Heimatstadt, sondern in Chemnitz zu spielen ermöglichten. Aber das Ergebnis gegen C. B. C. 2:4 mutet auch recht knapp an. Das rührte von einigen Erfolgen des C. B. C. her, außerdem sind Dörflein und Witzig verletzt worden, der erkere sogar ernstlich. Der recht knappe Aufholer 3:2-Sieg der Leipzig Fortuna scheint sogar mit Glück erreungen zu sein, denn, obwohl Leipzig bis zur Pause 2:0 führte, doch Aufholer durch euerliche Angreife und erst in der 62. Minute errang Fortuna das 2. Tor und ... fiel dann das Ergebnis. Der hohe 6:1-Erfolg des S. V. B. Coburg über 08 Bella-Mühl scheint wiederum durch die primitive Spielweise der Thüringer ganz folgerichtig erreungen zu sein.

— „Dresdner Nachrichten“ —

zu sein. Den Ueberholungssieg 3:1 der Sonnenbläser Freuden über den S. C. Erfurt darf man als sehr schönes Männerleistungen aufzählen, die besonders der hochentwickelte Dresdnerer Mitteldeutscher als sein Verdienst buchen kann. Außerdem hat Erfurt zwei Erfolge eingefestigt. Die untere drei Dresdner Gruppenlager bei Spielzeitheit des S. V. B. Coburgs gewonnen.

Die untere drei Dresdner Gruppenlager bei Spielzeitheit des S. V. B. Coburgs gewonnen.

Auf einen dieser drei Sieger hoffen müssen, kann man ohne Über-

bedeutung festlegen, dass der Hoffnung Raum geben, doch wir wiederum alle drei Vereine im Rennen erhalten werden und der Pokal soll Dresdner Angelegenhheit wird.

Zwei Gräbchen im Gesellschaftsbüro verdienen Beachtung. Von einem Sonnabendabendessen das für Dresden auch im Winter einmal zu empfehlen wäre, gegen den Deutschen Fußballklub

V. F. A. keine Spielvereinigung Halle/Saale 5:5. Obwohl zwei Er-

folge für die Prezzer kritisch, ist das eine respektable Leistung von den Westfalen. Wenn am Sonntag darauf berichtet wird, ob

man das als eine Körnerverbesserung der Leipzig's oder als ein

Überholerfolg der Prezzer anschaue soll. Die den Punktspielen die

üblichen Ueberholungen! In Waldheim schmiedet der Nordostdeutsche

Gaumeister Alsfeld Sportverein, ausgerechnet von der aufstiegen-

den Spielvereinigung Waldheim, seine erste Verbandsmeisterschaft

lange 2:4 ein. In Leipzig gab's nur ein Punktspiel,

im Arminius Eintracht 1:0 Sieg. Da Chemnitz schlug Sturm die

Pokal 7:0, Teutonia errang einen sehr knappen 2:1-Sieg

über National und Hellas Germania verschlechterte seinen Tabellen-

platz durch eine 1:5-Niederlage gegen Wacker. Im Saalekreis

erfuhr der Tabellenvorstand eine Niederlage, da sich die beiden punkt-

gleichen Spitzenteam, Wacker und S. V. B. Coburg, 1:1 unentschieden trennten. Dabei verloren Wacker noch einen Elfmeterschießen. Dafür

erhielt eine 1:5-Niederlage von den Sportfreunden. In Magdeburg gab's das Eridderby Fortuna gegen Victoria. Aufgrund

dies wurde das Spiel von den Eridderern überlegen geführt, die auch

das Führungstor errangen. Nach der Pause glich Fortuna aus und

erst in der letzten Viertelstunde siegten seine beiden Siegtore. Der

Gaumeister Sport- und Spielvereinigung siegte nur ganz knapp und

nämlich über die sehr weit hinten -Societeit Victoria 08. Fortuna

ist somit unangefochterer Tabellenführer. Kicket Victoria liegt an

dritter. Sport- und Spielvereinigung an zweiter und Victoria 08

gar an letzter Stelle.

Während alle bisherigen Spiele auf leidlich trockenem Boden

ausgetragen wurden, können die reichen Schneefläche in ganz Mitteldeutschland einen eher milden Winter zu prophezeien. Und dann

gibt's Fußball im Schnee, der nun allen Mannschaften ganz besondere Leistungen fordert und vielleicht noch weit überragendere Wendungen in die Spiele um die Punkte und den Pokal bringt, als wir heute ahnen.

Preußisch-Pausch. Im Fußball gab es auch am vergangenen Sonntag eine gewisse Unentschlossenheit. Der Tabellenzweite Gau-Gau-Ballspielklub verlor gegen den an dritter Stelle liegenden Danziger Sportverein mit 0:0. Trotz dieser Niederlage bleibt Gau-Gau-Ballspielklub an der Spitze, obwohl noch drei Spiele auszutragen, von denen es unbedingt zwei gewinnen muss, um Meister zu werden.

Am dem Sonntag aber ist zu zweit. — Zwickauer Sportverein gewann gegen Sportfreunde Zeitzerdorf sicher mit 5:0 und S. V. B. Coburg gegen S. V. B. Bonnau mit 2:1.

Das Spiel Neuköllner Sportverein I. gegen Dresden 08, gewonnen Neukölln 5:1 und nicht, wie und zuerst gemeldet wurde, Dresden.

Handballsport am Sonntag.

Kommenden Sonntag wird die zweite Runde der laufenden Verbandsmeisterschaft beginnen. Folgende Vereine kämpfen um die Punkte:

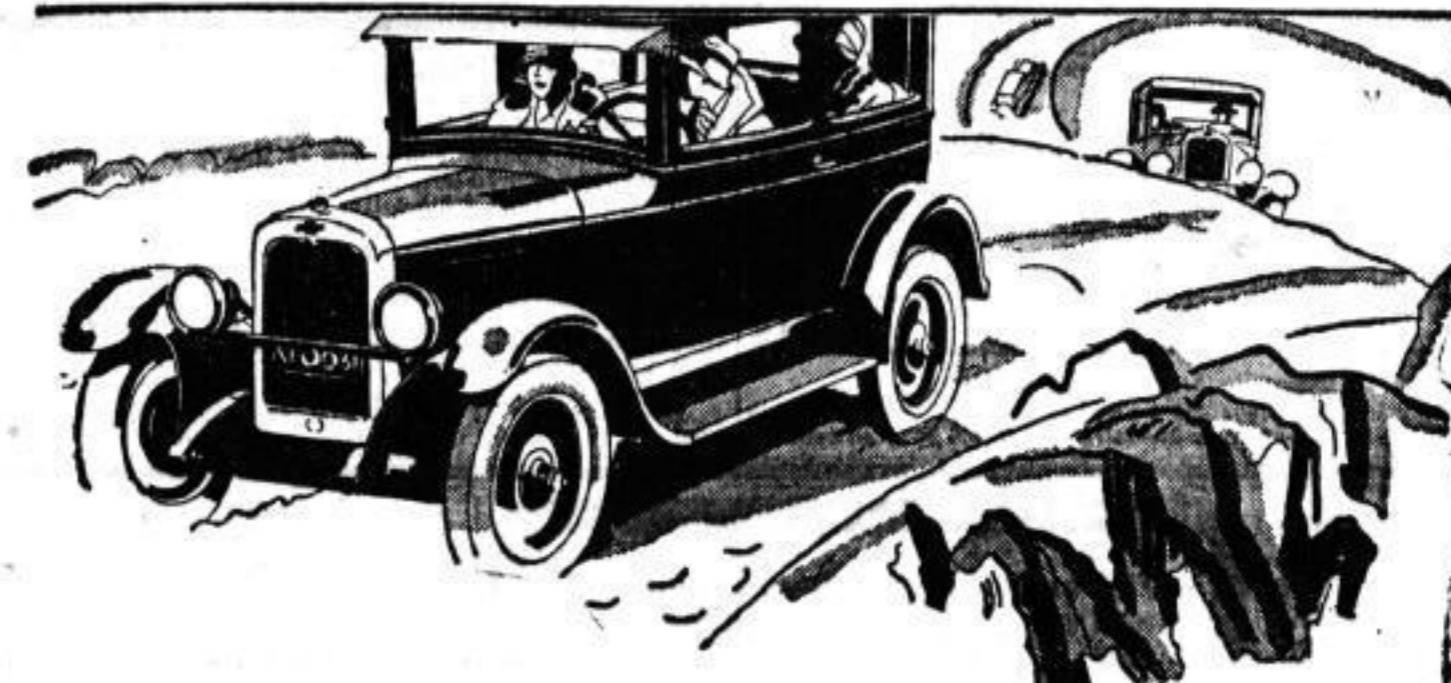
Freital gegen Radebeuler

nachmittags 2 Uhr in Freital an der Gasanstalt. Schiedsrichter: Schödl (D. S. C.). Um 1 Uhr gehen sich in Zwenkau

S. V. B. 08 und Dresden 08

gegenüber. Die Zeitung hat Winkler (1898).

Leistungsfähig wie ein großer Billig wie ein kleiner Wagen



NICHT einfach einen billigen Wagen wollten General Motors bauen, sondern einen Wagen, der obendrein kraftvoll, geschwind, zuverlässig und elegant sein sollte.

Es gelang: Ein großer, in seinen Ausmaßen nur leicht verkürzter Wagen wird jetzt auch in Berlin zusammengestellt, der schon für weniger als M 4000.— lieferbar ist. Mehr als 5000 Chevrolets verließen die Berliner Anlagen seit April d. J.

Dieser billige Chevrolet hat alle Vorteile eines großen Wagens, ist dabei aber von zierlicherer, wendiger Form.

Der Chevrolet-Motor — obengesteuerte Ventile — entfaltet eine Kraft und eine Schnelligkeit wie ganz große Wagen. Was gerade

Schnelligkeit für ein Automobil bedeutet, weiß der am besten, der ihren Genuss erfahren, erleben konnte . . .

Und dennoch ist der Führer des Chevrolet in jedem Augenblick Herr der Maschine. Das gibt ein Gefühl der vollkommenen, beruhigenden Sicherheit.

Chevrolet bietet Schnelligkeit und Sicherheit. Aber auch Bequemlichkeit im Innern. Er hat eine ganze Reihe nützlich-praktischer Einrichtungen genau so wie teurere Wagen.

Eine unverbindliche Probefahrt mit dem nächsten Chevrolet-Händler wird Ihnen die Gewissheit bringen. Kommen und sehen Sie, was Ihnen geboten wird.

Auch gegen bequeme Teilzahlung.

Touring M 3925
Sport-Touring M 4425
Coach (2-türig, geschlossen) M 4425
Sedan (4-türig, geschlossen) M 4895
1½ t Lieferwagen-Chassis M 3035
1½ t Lastwagen-Chassis M 3895

Preise ab Werk Berlin, einschließlich Zoll, bei Personenwagen fünftägige Bereifung, und zweitägige Bereifung beim Chassis

CHEVROLET

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

Autorisierte
Händler



Autohage Hofmann & Co., Dresden
Sidonienstraße 8, Eingang Reitbahnstraße, neben „Barberina“
Tel. 27004 und 20890

Automobil-Reparaturwerkstatt u. -Vertrieb Dr. Hans Gerhardt, Wiener Platz 5
Auto-Stroblach, Wiener Platz (im Hauptbahnhof)
Karl Kriegsmann & Sohn, Jüdenhof 6
Alfred Lippisch, Palmstraße 49/51

Platzvertretungen:

Bautzen: Westgaragen, Inh. A. Kader
Blaichholzwerke: Erwin Richter
Freiberg: Auto-Kontrolle E. Glindel Richter
Freital: Gerda & Hesse
Großehrenhain: H. Roth Söhne
Leisnitz: Weber & Friedel
Leipzig-Zwickau: R. Beyerle

Heiden: Vertreter gesucht!

Hessen: Vertreter gesucht!

Firme: August Gläser

Radebeul-Kitzschenbroda: Albert Böhm

Stolzen: Paul Bodmann

Schmöckwitz, Bz. Dresden: A. Schätz

Schönau: R. Sturm

Tharandt: Kunath & Richter

Miele
Elektro-Mangel

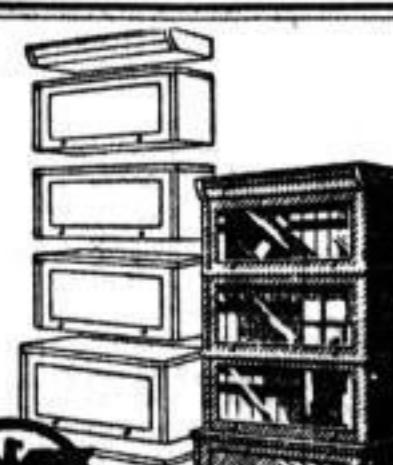
Zu haben in den einschlägigen Geschäften!

Für die
kalten Tage
empfehlen wir in größter Auswahl

Modische Strickwaren

für Damen, Herren und Kinder
Strickkostüme, Pulloverkleider
Strickjacken, Lumberjacken
Pullover, Klubwesten
Sportgarnituren
Niedrige Preise

W. Metzler
Altmarkt

**SOENNECKEN**
Ideal-Bücherschränke

Zusammensetbar aus einzelnen Abteilen, daher
in der Höhe und Breite beliebig ausdehnbar.
Eine Zierde f. jedes Arbeits- u. Bibliothekszimmer

Besichtigen Sie meine Ausstellung!

M. & R. Zocher, Dresden

Ringestraße 15, Ecke Seestraße

Südwelt und Ring
treffen sich nachmittags 2 Uhr an der oberen Bernhardstraße.
Schiedsrichter: Brigitte (Guts-Muth).

Das letzte Spiel dieser Klage findet 11 Uhr an der Poststraße zwischen

Guts-Muth und D. S. C.

Auch in der 1a-Damenklasse werden drei Verbandsstreffen durchgeführt. Nachmittags 14 Uhr empfängt die Spielvereinigung Brandenburg vom V. I. B. Brandenburg das Guts-Muth nachmittags 14 Uhr auf seinem Platz zum Siegner, und Ring muß sich 11 Uhr in Freuden dem Sportverein Dresdenia holen.

Übungskräfte-Nachbildungskurse im Bau Osthäfen.

Der zweite Übungskurs erfreute sich eines regen Besuchs. Verbandsleiter Hoffmann erläuterte den Wert der Kurse. Dabei betonte er besonders, daß nicht nur Gymnastik gezeigt und an den Werken gelehrt werden sollte, sondern Hauptwerte daraus gezeigt werden müsse. Den Übungskräften verständig für die einfache und natürliche Bewegungsform der alltäglichen Übungen zu schaffen. Weitere Vorlagen und Ausdrücke darüber sollen die Übungskräfte näher erläutern. Wir möchten dabei die Ansicht des Herrn Hoffmann besonders unterstreichen, daß auf dem Gebiete der Gymnastik die Vereine zu wenig Wert auf ausreichende Arbeit gelegt haben. Eine einfache Erklärung über die mechanischen Vorgänge beim Lauf und Sprung reichte den Übungskräften, wie man durch natürliche Verbindung dieser Übungen an einer richtigen technischen Ausführung kommen kann. Die gymnastischen Übungen sind Zweckarbeit für die einzelnen Disziplinen. Praktische Durchführung dieser Zweckarbeit ließ den Teilnehmern am eigenen Körper die Notwendigkeit dieser Ausbildungskurse spüren. Eine solche regelmäßige Ausbildungskarriere, bei der sich theoretische und praktische Erläuterungen zu einem geschlossenen Ganzen verbinden, bringt den Übungskräften sicherlich wichtige Anregungen für ihre Tätigkeit in den Vereinen, so daß wir nur wünschen, daß die Übungskurse eine handige Einrichtung im Bau Osthäfen werden möchten.

Gockey

Hockey port am Sonntag.

Die Stockspielle des Sonntags stehen unter dem Seelen des Großkampfes.

Akademischer Sportverein 1. gegen Dresden Sportclub 1. der an der Goethestraße die aktuelle Spielstärke beiden Dresdner Vereine zusammenführt. Der Aufgang ist völlig offen. Außer den ersten Mannschaften beider Vereine spielen gegen ander die beiderseitigen 2., 3. und 4. Herren, die 1. und 2. Damenkommunen sowie die Juniors und die Jugend.

Die Braunjaden haben sich zu dem Spiel

Dresdner Hockeyclub 08 gegen Sportfreunde Potsdam eine sehr gute Stockalpell-Großertins nach dem Platz an der Goethestraße eingeladen, gegen die es das bestmögliche Ergebnis heraufzobauen gilt.

Blau-Weiß 1. und Guts-Muth 1. pausieren. Blau-Weiß 2. und 3. fahren nach Altena, um gegen die 1. und 2. Herren des Rieser-Sportvereins die Schläger zu trennen. Ebenso fährt die neuengründete Tamenen der Braunjaden dorthin, um gegen die Damen der Rieser ein Spiel auszutragen.

Der Freiberger Sportclub weilt in Chemnitz und spielt gegen den dortigen Hockeyspiel Union Teutonia.

Bauphys Hockeyspiel weilt in Reitz beim S. C. Reitz 1.

Wintersport

Schnee in den deutschen Gebirgen.

Die Wintersportplätze des bairischen Hochlandes geben Schneebereiche, die von einer Schneelage von 10 bis 30 Zentimeter im

Zal und 40 bis 50 Seismeter auf den Höhen strecken. Die Südwelt und Verkehrswereine sind eifrig tätig, um die Wintersportanlagen herzurichten. — Im Osts. sind die für Ausübung des Skisports und Schlittenports notwendigen Schneefälle in den tieferen und mittleren Lagen noch nicht eingetroffen. Immerhin ist den Meldungen aus den Wintersportorten zufolge Wintersport im Broden- und Bruckberggebiet in den Lagen von 60 Meter auswärts möglich, dort liegen etwa 10 bis 12 Zentimeter Neu- und Pulverschnee.

Wintersportungen im Osthafen-Berband.

Der Deutsche Eislauf-Berband hat, wie bereits gemeldet, in Berlin eine Vorhandlung abgehalten, über die er mitteilte: Zuerst wurde die Frage der Jugendwerbung im Eislaufsport erörtert. Die Behörden sollen erlaubt werden, sich dieser Angelegenheit etwas mehr anzunehmen; die Herausgabe einer kleinen Werbeförder ist der Eislauf für die Jugend" ist geplant. Für die Schule an den Schulen sollen Lehrgänge im Kunstschießen eingerichtet werden. Vor allem beschäftigt sich die Sitzung mit den Maßnahmen der Vorbereitungen für die Olympischen Winterspiele in St. Moritz. Vorbereitungskarriere in der noch zur Verfügung stehenden Zeit sind bereits bekannt; die Zahl der Teilnehmer wurde festgesetzt.

Über die Verschärfung von Strafbaten an Eislaufvereine soll eine Erhebung veranlaßt werden, da sich seitens der Strafbüros ganz verschiedene Forderungen gestellt wurden. Der Berband hat weiter eine Schrift erscheinen lassen, in der Anleitungen für die Herstellung von Spritzbahnen gegeben werden. Diese Schrift wird in den nächsten Tagen den deutschen Stadtverwaltungen zugehen. Bei dem Reichsausschuß i. J. soll angeregt werden, in die Bedingungen zur Erlangung des Sportabzeichens das Eislaufklausuren aufzunehmen. Die Pflichtübungen für die Deutschen Meisterschaften in diesem Jahre werden ausnahmsweise nicht ausgelost, vielmehr werden die für die Wettkämpfe in St. Moritz vorbereiteten Figuren vorgeschrieben.

Deutsche Beteiligung an den C. A. C. Winterspielen.

Die Deutsche Studentenschaft wird sich auf Wunsch des Hauptausschusses des D. St. an den von der Confédération Internationale des Etudiants ausgeschriebenen Wintersport-Wettbewerbs, die vom 22. bis 26. Januar 1928 in Cortina d'Ampezzo stattfinden, beteiligen. Meldungen müssen durch das Amt für Studienangelegenheiten der Universität Hannover, geben. Startberechtigt sind alle vollimmatrikulierten Studenten sowie diejenigen, die in den Jahren 1926 und 1927 ihr Staatsexamen abgelegt haben; nur Mitglieder der entsprechenden Nationalvereinigungen, die der D. St. können teilnehmen.

Aufgeschrieben sind die Wettbewerbe: Slalom-Lauf über 15 Kilometer, Abfahrtslauf, Slalom-Lauf, Sprunglauf, mit 6 Teilnehmern (Höhepunkte), Hochschanze (7 Teilnehmern), Kunstschießen (5 Teilnehmern), Bobgleich (3 Teilnehmern).

Amliche Mitteilungen des Gaus Osthäfen

im G. M. B. B.

Beichstätt - 1. Dresdner A. Vironale Str. 8. 1. Nut 18557
Welschbäckel: Täglich von 4 bis 12 und 2 bis 6 Uhr außer Sonnabends. Trennabend: Montag und Mittwoch von 8 bis 1 Uhr. Sonnabends 2 bis 4 Uhr für Vereine von außwärts unbedeckt.

Wir geben hiermit die zweite Runde der 1a-Handballspiele bekannt. Um den Wunschen einzelner Vereine gerecht zu werden, magte eine vollständige Umgruppierung vorgenommen werden, so dass die Aus- und Handballspiele der 1. Mannschaften auf einem Platz stattgefunden hätten und eine zweite Einnahme den betreffenden Vereinen verlorengegangen wäre.

Handball

27. November. 14 Uhr: Freital gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: B. I. B. gegen Dresdenia (Schiedsrichter, D. S. C.).

28. November. 14 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

29. November. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

30. November. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

31. November. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

1. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

2. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

3. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

4. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

5. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

6. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

7. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

8. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

9. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

10. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

11. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

12. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

13. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

14. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

15. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

16. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

17. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

18. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

19. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

20. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

21. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

22. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

23. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

24. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

25. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

26. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

27. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

28. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

29. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

30. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

31. Dezember. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

1. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

2. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

3. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

4. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

5. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

6. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

7. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

8. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

9. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

10. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

11. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

12. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

13. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

14. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr: Südwest gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.).

15. Januar. 14 Uhr: Dresdenia gegen Rosensport (Schiedsrichter, D. S. C.). 18 Uhr

Familienanzeigentext

Fräulein Olga Ottile Morgenstern

Am Morgen des 19. d. M. ist unsere liebe Nichte, Tante und Schwägerin nach langen, schweren, ergebnisvoll getragenen Leiden im 68. Lebensjahr heimgegangen. Dem Wunsche der Entschiafenden gemäß, geben wir dies erst nach erfolgter Einäscherung bekannt.

Wir bitten von freundlich zugesuchten Beileidsbesuchen abzusehen.

Oberstleutnant a. D. Albert von Römer
und Frau Helene geb. von Morgenstern,
Kreishauptmann a. D. Dr. Kurt Morgenstern und Familie,
Elfriede verw. Morgenstern und Tochter.

Dresden-Blauswitz und Wiesbaden, den 22. November 1927.

Statt Karten.

In dem großen Schmerz um den Verlust meines lieben Mannes

Herrn Oberpostsekretär

Reinhold Gustav Kestler

wurde mir von seinen Kollegen sowie aus Bekannten- und Freundekreisen und von den lieben Hausbewohnern viel warmes Mitgefühl entgegengebracht. Besonders die wohltuenden Worte des Herrn Pfarrers D. Blankmeister sowie der tiefe Liedergruß seiner Kollegen gaben mir Trost in diesen schweren Stunden.

Für all diese Teilnahme drängt es mich, hierdurch herzlich zu danken.

Dresden, Wintergartenstr. 29, III., den 22. November 1927.

Auguste Kestler

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Ihre am 22. November stattgefundenen Vermählungen zeigen an:

Hans von Lüder

Hilda von Lüder

geb. Fink

Noschkowitz b. Ostrau,
Sachsen.

Dr. phil. Alfred Herbst

Elisabeth Herbst
geb. Glausniger

Vermählte

Siegersdorf
(Schlesien) Dresden
22. November 1927

Ausnahmangebot!

Ein großer Posten
echt eichene

Schlafzimmer

650.— und 750.—
nur so lange das Lager
reicht.

Nie
wiederkehrende
Gelegenhheit!

Möbel-Mühle

Obergraben 21

Ecke Königstraße

Nach Gewicht:
Kölner Wasser-Altes Lavendel-Lavendel-Orange
100 g = 1,50 M.
Max Herrmann
Unterstraße 10
Auf Nr. u. Pa. schätzen

Sächsische Familienanzeigentext

Geboren: Dietrich Schmidt, Dresden-Gruna, S.; Frey und
da, Dresden, T.; Friedrich Bleymeg, Dresden, S.

Bernählt: Fleischermeister Hermann Heinrich mit Friedel
Kett, Weißn.

Geftorben: Elise Oberhardt geb. Stünke, Annemarie Bruck-
mann, Friederich Knöpfel geb. Sonntag, Carl v. Höhler,
Überflößer Edmund Kerner, Hertha Sticher, Johanna Otto
geb. Walther, Emilie verm. Weinreich geb. Göbler, Olma Ger-
lach geb. Braun, Richard Schirwag, Olma Richter geb.
Reischner, sämtlich in Dresden. — Gutsbaudantlerin Ada Selma
Wolf geb. Neubert, Bürlerdorf; Wilhelmine Schmidt geb.
Jahn und Oldegard Breitenecker, Pirna; Bäckermeister
Friedrich August Schleiby, Bürlerdorf; Anna Elisabeth Uhlemann
geb. Unner, Weßatal; Ernst Georg Förster, Weinhofa.

Ärztliche Personalanzeigentext

Dr. med. A. Stübel-Osterloh

Augenärztin (bisher Albertplatz 5)

hält ihre Sprechstunden vom 21. XI. 27 an
Königsbrücker Straße 64, II Tel.
wochentags 10—12, 4—6 Uhr (außer Sonnabends nachm.).

Sprechstundenänderung.

Von jetzt ab halte ich Sprechstunden wie folgt:
Vormittags, täglich 10—11 Uhr, nachmittags 1,30—4 Uhr,
außer Mittwoch und Sonnabend.
Kassen-prachtstück täglich 1,90—1,10 Uhr.
Dr. Dorothea Dietrich-Haenel.
Albrechtstraße 7. Fernamt 21480.

Sächsische Familienanzeigentext

Wollries

ca. 1,80 cm. für Fenstermantel und
vorhang, in rot, gold, blau, grün,
silber, kupfer und lila

Meier 6,50, 5,75,

4,90

Haarsries

3,60

ca. 1,25 cm breit, doppelseitig Meier 7,90, einseitig Meier

15,

Verdichtungsstränge zum Abdichten von Fenstern und Türen

Meier 15,

Verkauf 2. Stock

ReSa

Trauer-Ausstattungen

Auf telephonischen Anruf (25571)

Auswahlsendungen sofort ins Haus

Herm. Mühlberg

Wallstraße • Webergasse • Scheffelstraße

Das Rätsel von Dresden!

Johannes Richter

Tel.

14900

Rodenstock's

Augengläser
Cameras,
Feldstecher sind erstklassig.

**Seidenkleider
Wollkleider
Strickkleider
Mäntel**

direkt von Hersteller
an den Großkäufern
ohne Zwischenhandel.
Entwickelnde Formen
und Farben.

Mit hoher Qualität,
auch einfache, nach
Maß ohne Musterung.
Ihr großer Vorteil!
Bürgermeister 21. Sept.

Herm. Mühlberg**So behaglich**

fühlt sich der Herr in Mühlbergs-Hauskleidung

Als Weihnachts-Geschenk besonders passend und beliebt

Hausjoppen aus dunklem und gemusterem
Flausch, mit farbigem Kragen und Ärmelauf-
schlägen 37,00, 34,00, 26,00, 24,00,

21,00

Hausjoppen aus elegant gemusterem warmen
Cheviot, mit passender Seiden- oder Stoffgarnglitze
und Verschnürungen 49,50, 45,00, 37,00,

29,50

Hausjoppen aus Ja Velours oder Kamelhaar,
in neuen vornehmsten Mustern mit kar Kragen und
Ärmelaufschl., Knöpfen od. Schnür., 55,00, 48,00, 42,00,

37,50

Hausjoppen aus Samt oder Seide, in ele-
gantester Ausführung, einfarbig oder in bunten
Mustern 115,00, 96,00,

65,00

Schlafröcke aus warmen Cheviots oder Flausch-
stoffen, sowie Kamelhaar, mit farbigem Garnierung,
extra lang gearbeitet, 108,00, 95,00, 72,00, 53,00, 46,00,

38,00

Hausanzüge aus weitem Kamelhaar, Velour
oder Flausch, Hosen-, Kragen und Ärmelaufschlägen
aus andersfarb. Stoff, eleg. Muster, 82,00, 77,00, 54,00,

48,00



Wallstr. • Webergasse • Scheffelstr.

Dresden

Möbel!

Ich biete Ihnen
Herrenzimmer, Spiegelschränke,
Schlafzimmer, Küchen, sowie
Eisens- und Polstermöbel,
ihrem Geschmack nach jeder Richtung
entsprechend.

Ich führe nur ausschließlich
beste Qualität und
übernehmen für jedes Stück
auf seine Beschaffenheit Garantie.

Ich bediene Sie auch mit
streng reell, preiswert und liefern frei Haus durch
geschultes Personal.

Sie gewinnen sicher bei
Besichtigung meiner Ausstellung den Eindruck,
dass ich nicht zuviel verspreche.

Sie versäumen viel, wenn
Sie mich nicht mit Ihrem Besuch
bedrängen.

Möbel-Mühle

Obergraben 21,
Ecke Königstraße.

Aut. 56055.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plöner)

Alberttheater

Diesen

Freitag (25. 11.)

14, 15 Uhr

Sonnabend (26. 11.)

14, 15 Uhr

Sonntag (27. 11.)

14, 16 Uhr

(Gr. Fremdenvorstellung)

**Nur diese 3 Gastspiele
LA ARGENTINA**

Spaniens berühmteste und größte Tänzerin mit ihrem Ballett von 20 spanischen Tänzerinnen

Eigene Dekorationen / Orchester

Programm:

I. Ballet-Pantomime „Pandango de Candal“ (Die Schänke) *

II. „Au Coeur de Seville“ (Casino Flamenco). Die traditionellen Thesen Andalusiens, wie man sie täglich in den „patios“ von Sevilla sieht.

III. Gr. Divertissement. Die Argentina tanzt z. B.: Cordoba, Danza v. Granados, Jazze Mexican, Chaconne, Zigeunerstanz, La Corrida.

Aufreten des spanischen Balletts.

Oberwältigender Sieg!

Das ist Rasse und Stil!

Paris: Eine wunderbare Tänzerin — Die spanische Pavlova.

Karten: F. Ries, Seestraße 21 und Theaterkasse.
Keine Preiskarten! Keine Ermäßigungen!

Ko Konzertdirektion F. Ries (F. Plöner)

Ri

Heute Mittwoch

7½ Uhr Palmengarten

Max

PAUER

spielt

Schumann.Konzertstätte Julius Böhmer,
Prager Straße 12.

Karten: 1. 30,- 2.- 3.- 4.- 5.- 6.-

Dresdner Philharmonie

Ri

Nächsten Sonntag

(2./11.), 7½ Uhr, Gewerbehaus

Heitere Musik

Gr. Sonntags-Extra-Konzert

des gesamten Dresdner Philharmonie

Dirigent: Florian Werner.

Solisten: Simon Goldberg | Violine.

Bass Cholow | Cello.

U. a.: Ballettmusik Cid | Ochs. Kommt ein Vogel Variations Flöte Bassdrüse Paganini | Violinapraeludien | Diwali Verdiere Opern Ouvertüre | Linde Wettrennen-Potp. | Violon-Soli: Mozart Rondo | Hubay Hejaz Kaff.

Name: Saalpl. M. 2,- nichtbaum. 1.50,- Flünferkarten M. 6,- bei F. Ries, Seestr. 21, u. Saalkasse

Ko Nächsten Montag

Ri

(28. 11.), 7½ Uhr, Palmengarten

Jan Dahmen Quartett

Dahmen / Janda / Seltner - Auber

Erste Kammer-Konzert.

Streichquartett Haydn Nr. 34 G-dur Beethoven F-dur op. 18 Nr. 1 Brahms c-moll op. 51 Nr. 1.

Karten: Stylpl. 1.50,- 2., 3., 4., 5. 5 Mk.

Stichpläte 1.25 Mk.

Ko Nächsten Dienstag

Ri

(29. 11.), 7½ Uhr, Gewerbehaus

2. großes Abonnement-Konzert

Dirigent: Dr. Frieder Weißmann.

Orchester: Die verstärkte Dresden Philharmonie.

Solisten: Barbara Kemp

Robert Burg, Max Lorenz

Aus dem Programm:

Beethoven: Jenaer Symphonie — Schillings Meine Liebe, 1. Akt — Lied Tasso — Wagner: Tristan, Vorspiel und Liebestod (Barbara Kemp)

Nach-Abonnements für fünf Konzerte (auf Wunsch zahlbar in zwei Kategorien): M. 8.50, 14.50, 16.50, 20.50, 25.50 und 30.

Einzelkarten von 1.50 bis 7.50

Ko Sonnabend 3. Sonntag 4.

Ri

8 Uhr, Künstlerhaus

Lotte Klein Hanns Fischer

bringen

Märchen

in Wort / Ton / Bild für jung u. alt, groß u. klein

Karten: M. 1., 1.50, 2., 3., 4., 5.-

Ko 4. Dezember

Ri

Somstag, 7½ Uhr, Vereinshaus

Letztes Violin-Konzert Mischa

ELMAN

Karten: F. Ries, Seestr. 21, und Abendkasse.

Ko Morgen

Ri

sowie jeden Donnerstag

die beliebten

Führungen u. Vorführungen

14, 15 und 16 Uhr

Kaffee und Gebäck gratis

Gebr. Eberstein

Altmarkt 7

ZOO, Dresden

Herrn sowie jeden Mittwoch

REUNION

Jazzband-Kapelle des Zoo-Orchesters

Eintritt: Damen 60 Pf., Herren 1 M., einschl. Taxe.

Pianos

Flügel solidester Ausführung m. edlem singendem Ton zu äußerst günstigen Preisen. u. Zahlungsbedingungen.

Leih-Pianos

Rabe Sirkusstraße 20

Autos-Auto-Schlaf-Decken enorm billig Bürgerwiese 12, I.

LIEPSCH & REICHARDT Dresden-A. Marienstraße 38/42 Fernsprecher 25241 — Man verlangt bei Bedarf den Besuch unseres technischen Vertreters

Werkdrucke, Bücher, Kataloge, Broschüren, Flugschriften usw. in einfacher und feinster Drucktechnik liefert Graph.Kunstanstalt

Toskana Blaservit. a. d. Brücke

beginnt mit seinen Tanzkursen am 30. November

2. Kurs am 7. Dezember

Shepatarkurs am 9. Dezember

Modetanz Yale wird gelehrt.

Kurse finden statt Zinzendorfstraße 2b.

Rechtzeitige Anmeldungen erbeten nach Blasewitz, Justinienstr. u. Ruf 3825.

Café Conditorei

Toskana Blaservit. a. d. Brücke

Täglich KONZERT

Ralf von Suckow

beginnt

mit seinen Tanzkursen am 30. November

2. Kurs am 7. Dezember

Modetanz Yale wird gelehrt.

Kurse finden statt Zinzendorfstraße 2b.

Rechtzeitige Anmeldungen erbeten nach Blasewitz, Justinienstr. u. Ruf 3825.

Ende nach 10 Uhr.

Bühnenstück: 100,- 130,-

Spielpunkt: Do. 19.30 Uhr

Fr. 20.30 Uhr

Sa. 21.30 Uhr

So. 22.30 Uhr

3. Montag: 19.30 Uhr

4. Dienstag: 19.30 Uhr

5. Mittwoch: 19.30 Uhr

6. Donnerstag: 19.30 Uhr

7. Freitag: 19.30 Uhr

8. Samstag: 19.30 Uhr

9. Sonntag: 19.30 Uhr

10. Montag: 19.30 Uhr

11. Dienstag: 19.30 Uhr

12. Mittwoch: 19.30 Uhr

13. Donnerstag: 19.30 Uhr

14. Freitag: 19.30 Uhr

15. Samstag: 19.30 Uhr

16. Sonntag: 19.30 Uhr

17. Montag: 19.30 Uhr

18. Dienstag: 19.30 Uhr

19. Mittwoch: 19.30 Uhr

20. Donnerstag: 19.30 Uhr

21. Freitag: 19.30 Uhr

22. Samstag: 19.30 Uhr

23. Sonntag: 19.30 Uhr

24. Montag: 19.30 Uhr

25. Dienstag: 19.30 Uhr

26. Mittwoch: 19.30 Uhr

27. Donnerstag: 19.30 Uhr

28. Freitag: 19.30 Uhr

29. Samstag: 19.30 Uhr

30. Sonntag: 19.30 Uhr

31. Montag: 19.30 Uhr

32. Dienstag: 19.30 Uhr

33. Mittwoch: 19.30 Uhr

34. Donnerstag: 19.30 Uhr

35. Freitag: 19.30 Uhr

36. Samstag: 19.30 Uhr

37. Sonntag: 19.30 Uhr

38. Montag: 19.30 Uhr

39. Dienstag: 19.30 Uhr

40. Mittwoch: 19.30 Uhr

41. Donnerstag: 19.30 Uhr

42. Freitag: 19.30 Uhr

43. Samstag: 19.30 Uhr

44. Sonntag: 19.30 Uhr

45. Montag: 19.30 Uhr

46. Dienstag: 19.30 Uhr

47. Mittwoch: 19.30 Uhr

48. Donnerstag: 19.30 Uhr

49. Freitag: 19.30 Uhr

50. Samstag: 19.30 Uhr

51. Sonntag: 19.30 Uhr

52. Montag: 19.30 Uhr

53. Dienstag: 19.30 Uhr

54. Mittwoch: 19.30 Uhr

55. Donnerstag: 19.30 Uhr

56. Freitag: 19.30 Uhr

57. Samstag: 19.30 Uhr